

# Wochenblatt

Pernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1,25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1,40.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmamsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Julius Seidel, Dresden, Altmarkt, Ecke Schlossstr. (Gegenüber der Löwen-Apotheke.)  
Uhren, Gold- u. Silber-Waren.



Nur 5 Mk. kostet dieser hochelegante gesetzlich 333 gestempelte massive Schiene (nicht hohl gepresst) in nur solider Ausführung mit feinstem von herrlichem Feuer. — Versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Porto extra. — Illustr. Preis-Katalog von Uhren und Schmuckwaren gratis und franko.

Nr. 133.

Sonnabend, den 8. November 1902.

54. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Wegen des Anschlusses der auf der Schießgasse gelegten neuen Wasserleitungsröhre an die städtische Quellwasserleitung muß

Mittwoch, den 12. November und Donnerstag, den 13. November d. J.

die Hauptzufuhrleitung aus dem Reservoir an dem Obersteinaer Wege abgeperrt bleiben. Vollständig abgestellt ist das Wasser während dieser beiden Tage auf der Schießgasse, außerdem am Mittwoch, den 12. November d. J. auch Straße III und Donnerstag, den 13. November d. J. von etwa Nachmittag 4 Uhr an bis zur Nachtzeit im ganzen Bahnhofsviertel vom Wettinplatz an, während im Uebrigen das städtische Wasserleitungsnetz aus dem alten Reservoir an der alten Dhorner Straße gespeist werden wird. Es wird dies hierdurch bekannt gemacht und zwar an diejenigen Einwohner, deren Heimleitungen hierbei betroffen werden oder für deren Heimleitungen das Reservoir an der alten Dhornerstraße nicht den nötigen Druck liefert, mit dem Anheimgen, sich für die fragliche Zeit spätestens bis Mittwoch, den 12. November d. J., früh 1/2 6 Uhr ausreichend mit Wasser zu versorgen. Im Uebrigen ist während der beiden genannten Tage der übermäßige Verbrauch von Wasser zu vermeiden. Pulsnitz, am 8. November 1902.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Diöcesanversammlung des Kamener Bezirks.

Die diesjährige Diöcesanversammlung des Kamener Diöcesanbezirks ist auf

Dienstag, den 25. November, vormittags 10 Uhr

anberaumt worden und wird unter Leitung des geistlichen Mitgliedes der unterzeichneten Konsistorialbehörde an genanntem Tage im Bürgerstube des Rathhauses zu Kamenz gehalten werden.

Die Tagesordnung für dieselbe ist folgende:

1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Pfarrers Kleeberg-Frankenthal: „Die Trunksucht und ihre Bekämpfung.“
3. Mitteilungen.
4. Bericht über die Tätigkeit des Diöcesanausschusses zur Fürsorge für Entlassene.

Nach Erledigung dieser Tagesordnung werden etwaige weitere, das kirchliche Gemeindeleben betreffende Anträge, sofern sie acht Tage vor der Versammlung bei der Kreis-Hauptmannschaft schriftlich eingereicht sind, zur Besprechung und Beschlussfassung gebracht werden.

Die Kirchengemeinden sind an dem der Versammlung vorhergehenden Sonntage im Hauptgottesdienste durch Abkündigung von der bevorstehenden Diöcesanversammlung in Kenntnis zu setzen.

Solches wird unter Hinweis auf § 31 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 den Beteiligten, bez. zur Nachachtung bekannt gegeben.

Bautzen, am 3. November 1902.

Die Königliche Kreishauptmannschaft als Konsistorialbehörde.  
v. Schlieben.

### Neueste Ereignisse.

Der deutsche Kronprinz soll noch in diesem Jahr einen Gegenbesuch am dänischen Königshof machen.

Zum Nachfolger auf dem Wiener Botschafterposten ist der bisherige Botschafter in Rom Graf v. Welbel in Aussicht genommen.

Im Landesverratsprozess vor dem Reichsgericht ward gegen den Angeklagten auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus 2c. erkannt.

### Die Ergebnisse der Neuwahlen in den Vereinigten Staaten.

Unter einer in ihrer Art großartigen echt amerikanischen Agitation haben am 4. November in den Vereinigten Staaten die Neuwahlen zum Kongresse stattgefunden, und die Ergebnisse des kolossalen politischen Kampfes, der in der großen nordamerikanischen Republik noch durch eine ganze Reihe sozialer und wirtschaftlicher Gährungen, man denke nur an die Streikbewegungen der Bergarbeiter in den Kohlenwerken und die demokratische Anti-Trunksuchtbewegung, sind dennoch nicht im geringsten umwälzende auf dem politischen Gebiete der Vereinigten Staaten. Die Demokraten haben allerdings eine Menge statlicher Wahlsiege zu verzeichnen, vor allen Dingen hat die wirtschaftliche Hauptstadt Nordamerikas, New York, fast nur demokratisch gewählt, aber das Gesamtresultat der Wahlen in allen Staaten der Union ist doch ein republikanisches geblieben, und daraus ist zu schließen, daß der Präsident Roosevelt nach Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsdauer voraussichtlich im Jahre 1904 wieder zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden wird. Denn besitzen die Republikaner und die Demokraten im Weissen Hause zu Washington die unbestreitbare Mehrheit, so werden sie auch dafür zu sorgen wissen, daß

ihr unbestrittener erster Führer am Staatsruhrer bleibt. Mit dem demokratischen Wahlsiege und einer einschneidenden Veränderung im politischen und wirtschaftlichen Regierungsprogramm in den Vereinigten Staaten ist also für die kommenden vier Jahre nicht zu rechnen, und die Grundsätze, die jetzt die leitenden für die Politik der Vereinigten Staaten waren, werden es auch für weitere vier Jahre bleiben. Dieser Ausgang der Neuwahlen in der nordamerikanischen Union ist nun an sich das wichtigste Ergebnis für die Vereinigten Staaten selbst wie auch für das interessierte Ausland. Man kann jetzt in Amerika wie in Europa in Bezug auf die amerikanische Politik mit ganz bestimmten und auch bekannten Faktoren rechnen. Sie bedeuten zumal größere Ansprüche Amerikas in der Weltpolitik, wie uns solche schon in der kubanischen Frage, in der Annexion der Philippinen und in der Mitwirkung der Union bei der Beruhigung Chinas deutlich vor die Augen traten. Dabei ist auch die wachsende Anteilnahme Nordamerikas an den Welt-handel und dessen Beeinflussung möglichst und ausschließlich zu Gunsten der amerikanischen Produktion nach wie vor die rücksichtslose Tendenz der amerikanischen Wirtschaftspolitik. Zwar hat der Präsident Roosevelt zeitgemäße Reformen der Hochschulzölle in Aussicht gestellt, aber abgesehen davon, daß man diese Reformen der Republikaner zu Gunsten der Ermäßigung einiger in Amerika besonders brüden empfundener Schutzölle nur als einen Schachzug gegenüber dem Verlangen der Demokraten auf eine allgemeine Zolltarifreform ansehen kann, wird man auch bald in Erfahrung bringen, wie wenig Roosevelt und seine Freunde Zollermäßigungen bewilligen werden, denn das ganze amerikanische Wirtschaftsleben ist ja auf den Hochschulzoll aufgebaut. Und auch an den großen Produzenten-Vereinigungen, den Trusts, wird Roosevelt wenig rütteln, denn sie passen im Grunde genommen in das amerikanische Wirtschaftsprogramm und das lähne Streben nach Weltbeherrschung. (Zahlenmäßig sind die Wahlergebnisse aus allen Staaten der Union noch nicht genau bekannt, man zählte bis jetzt 200 Republikaner und 177 Demokraten, nur von 9 Bezirken steht das Resultat noch aus.)

### Vertikliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Ein uns selten gebotener Kunstgenuss war das am Donnerstag Abend vom Gustav-Wolff-Frauenverein veranstaltete Konzert. Frau Exzellenz von Kirchbach, als erste Vorsteherin dieses Vereins, welcher es unter anderem gelungen war auch Dresdner Kräfte für oben genannten Verein unentgeltlich zu gewinnen, war keine Mühe zu groß gewesen, dieses Konzert zu Stande zu bringen, um das Programm so abwechslungsreich und reichhaltig zu gestalten. Aber nicht genug damit, Frau Exzellenz v. Kirchbach stellte ihre Kräfte noch weiter in den Dienst der guten Sache und half selbst mit das Programm verschönen, indem sie im 2. Teil die Sopranstimme der beiden Duette: „Der Engel“ und „Wanderers Nachtlied“ freundlich übernommen hatte und uns somit Gelegenheit bot ihre volle und glückselige Stimme bewundern zu dürfen. Fräulein Schöningk, Konzert-Sängerin und Pianistin aus Dresden, uns von früher schon bekannt, gehört zu den wenigen Sängerinnen, die im Augenblick ihr Publikum, mit den edelsten künstlerischen Mitteln, ohne virtuosos Blendwerk sich erobert. Sobald die Sängerin mit ihrer silberhellen Stimme die ersten Töne eines Liedes anschlügt, hat man die Empfindung, daß sie Gebicht und Musil völlig erfasst und tief in sich aufgenommen hat. Auch als Pianistin ließ sich Fräulein Schöningk hören und führte die einzelnen Vorträge sicher und mit Geschmeid aus. Fräulein Schöningk konnte an diesem Abend die Achtung nur befestigen, welche ihr die Pulsnitzer Musikfreunde schon früher reichlich gezollt haben. Was wir von dem Königlichen Kammermusik-Herrn Ph. Wunderlich aus Dresden gehört haben, hat uns recht gut gefallen und können wir wohl behaupten, derartige Glanzleistungen noch nie vernommen zu haben. Er ist Meister seiner Flöte. Virtuosität ist seine starke Seite und die leichte Sicherheit, mit welcher er dieselbe befehligt, erregte allgemeines Erstaunen. Seine Technik glänzte in Allem was er vortrug. Volle Anerkennung gebührt auch den uns von früher her schon als gute Sänger bekannten Herren des



Quartett, welche 3 Lieder in fein abgetöntem, trefflich zusammen klingendem Vortrag, sangen. Die Begleitung einzelner Vorträge an einem vom Männergesangsverein unentgeltlich geliehenen Flügel führte Herr Kantor Bartusch in gewohnter zuverlässiger und geschmackvoller Weise aus. Nach Erledigung der Vortragordnung stattete Herr Pfarrer Schulze allen Mitwirkenden, insbesondere aber den Dresdner Künstlern den wärmsten Dank ab. Das Konzert war gut besucht und erzielte somit der Gustav-Adolf-Frauenverein eine Brutto-Einnahme von Mark 215.— Dem Konzert reichte sich der sogenannte gemütliche Teil an, wo noch verschiedene musikalische und musikalisch-humoristische Vorträge geboten wurden. Frau Eggelens v. Kirchbach, welche uns den so schönen und an musikalischen Darbietungen so reichen Abend veranstaltet und somit dem Gustav-Adolf-Frauenverein zu dieser hohen Einnahme verholfen hat, und sich stets, wie allgemein bekannt, in aufopfernder Weise in den Dienst der Nächsterliebe stellt, sei auch hierdurch herzlich gedankt.

— Noch einmal winken am morgigen Sonntag Geselligkeit und froher Genuß bei den in der unmittelbaren Umgebung von Pulsitz stattfindenden Kirmesfesten. Wo Kirmes ist, da ist auch Ballmusik. Die Beine werden sich im flotten Tanze drehen; vor der Zeit der Ruhe müssen sie noch einmal ordentlich in rasche Bewegung gesetzt werden; damit aber auch der übrige Mensch etwas davon habe, darf es an heiteren Gelagen, an Speise und Trank nicht fehlen. So hält man Kirmes im Gasthause, so im Bauernhause, dort für alle Welt, hier für liebe Nachbarn, Freunde und Bekannte. Die ländliche Gastfreundschaft feiert dabei ihre Triumphe, und wer sie kennen gelernt hat, der weiß, daß eine feste Natur dazu gehört, ihrem wohlgemeinten Ansturm ohne Gefahr für das leibliche Wohlergehen Stand zu halten. Hoffentlich wird das den Kirmesbesuchern in allen Fällen ohne große Schwierigkeiten gelingen.

— Das „Vaterland“, das Blatt des sächsischen konservativen Landesvereins, bringt in seiner letzten Nummer eine neue Ueberrückung: die einbringlichste Mahnung an die Konservativen zur Umkehr. Ein „hervorragendes“ Mitglied des sächsischen Landtages bricht in einer langen Zuschrift, welche unter allen Umständen eine Verständigung zwischen Konservativen und Regierung in der Zollfrage fordert, in den Ruf aus: „Eine innere Notwendigkeit spricht auf das eindringlichste dafür, daß eine endliche Einigung, ein positives Resultat erfolge; die Rücksicht auf die allgemeine Wohlfahrt verlangt es gebieterisch!“

— Wer bei der Steuereinschätzung trotz Aufforderung nicht deklarirt oder die Deklarationsfrist versäumt oder dessen Deklaration in wesentlichen Punkten nicht entspricht (sie muß auch eigenhändig unterschrieben sein) hat die Abweisung seiner etwaigen Reklamation auf formellen Gründen zu gewärtigen. In besonderen Fällen kann die zur Einreichung der Deklaration nachgelassene 10 tägige Frist von der Gemeindebehörde auf Ansuchen um weitere zehn Tage verlängert werden; der Antrag auf Verlängerung ist aber jedenfalls vor Ablauf der ursprünglich bestimmten Frist zu stellen. Eine weitere jedoch, nicht über den 30. Dezember hinausreichende Verlängerung der Deklarationsfrist kann die Kgl. Bezirkssteuereinnahme wegen persönlicher Verhältnisse des Beitragspflichtigen auf Ansuchen bewilligen. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß auch im nächsten Jahre ein Zuschlag von 25 Proz. zur Normalsteuer und zwar mit 15 Proz. im ersten Termine und mit 10 Proz. im zweiten Termine erhoben werden wird. Das Vermögenssteuer- und Ergänzungssteuergesetz tritt erst am 1. Januar 1904 in Kraft.

— Bei den gegenwärtig herrschenden hohen Fleischpreisen wird es interessieren, was unsere Vorfahren für Fleischpreise gezahlt haben. Nach der Ende Oktober d. s. Jahres 1757 geltenden Loge kostete das Pfund bestes Land-Nachfleisch 1 Groschen 6 Pf., Kuhfleisch 1 Groschen 8 Pf., Schöpfenfleisch 1 Groschen 3 Pf., Schafffleisch 1 Groschen, Schweinefleisch 1 Groschen 8 Pf.; Kopf, Maul und Füße, Rückenknöchel u. d. das Pfund 1 Groschen, das Getriebe vom Kalbe 2 Groschen 6 Pf., ein Geschlinge vom Kalbe 3 Groschen 6 Pf., Kopf und Füße vom Kalbe 3 Groschen 6 Pf., Kinderkalbdaunen, Nieren, Herz das Pfund 8 Pf., eine Ochsenjunge pro Pfund 5 Groschen 6 Pf., eine Hammeljunge pro Pfund 6 Pf., ein Pfund roher Schinken 2 Groschen 8 Pf. Der Preis für das geräucherte Pfund Rotwurst betrug 3 Groschen, für frische Wurst 2 Groschen 3 Pf., für Schmalz 2 Groschen 4 Pf., für Kochspeck 2 Groschen 8 Pf. u. c. — Was die Getreidepreise anbelangt, so kostete in dem nämlichen Jahre der Scheffel Weizen 1 Thlr. 18 Gr., Roggen 1 Thlr. 9 Gr., Gerste 21 Gr., Hafer 16 Gr. Von den sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen kostete der Scheffel Hopfen 12 Gr., Erbsen 1 Thlr. 20 Gr., Binsen 1 Thlr. 20 Gr., Winter-Rübeaat 2 Thlr. 6 Gr. Ein Scheffel Roggenmehl 1 Thlr. 17 Gr., Weizenmehl 1 Thlr. 11 Gr. Ein 6-Pfund-Brot kostete damals 2 Gr., ein 3-Pfund-Brot 1 Gr., eine Semmel zu 4 Loth 1 Pfennig.

— Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die geeignete Zeit zum Anbringen der Leimringe an den Obstbäumen ist. Fangen sich an einem Leimringe nur 20 Weibchen des Froschspanners, so bedeutet das eine Verhütung von 4000 Raupen. Jede weitere Mahnung zur Anbringung der Leimringe ist hiernach überflüssig.

— Für das 10. deutsche Turnfest vom 18. bis 22. Juli 1903 in Nürnberg hat der Ausschuß jetzt die Turnordnung folgendermaßen festgesetzt: Sonnabend Begrüßungsfeier in der Festhalle, Sonntag Wettturnen (Dreitamp), Festzug, allgemeine Stabübungen, Turnen der Ausländer und zweier großer Turnkreise, darunter gutem Vernehmen nach Sachsen. Montag Fortsetzung im Turnen der Kreise und Beginn des Einzelwettturnens, das bis Dienstag Mittag beendet sein soll. Montag und Dienstag nachmittags Turnspiele und Fechten, Vorführung der Knaben- und Mädchen-Abteilung der Nürnbergger Schulen und der Frauen-Abteilung. Mittwoch Wettturnen und Verabschiedung der Sieger. Ueber die Leistungen der Vereine, Gauen und Kreise werden Urkunden ausgehändigt. Donnerstag Turnfahrten nach dem französischen Jura, dem Thüringer und Frankenswald, nach Oberbayern und in die Alpen.

Dresden. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde die Rampische Straße 7 wohnende 70 Jahre alte Witwe Tagessell von einem etwa 23 Jahre alten Mann durch sechs Stiche am Kopfe schwer verletzt. Der Mensch hatte sich in Abwesenheit der Frau in die Wohnung eingeschlichen und dort die Kästen erbrochen, um nach Geld zu suchen, wurde aber dabei durch die Witwe überrascht. Auf das Geschrei der alten Frau ergriff er eine lange scharfgeschliffene Scheere und verfehlte der Frau sechs Stiche in den Kopf. Sie brach bewußtlos zusammen. Auf das Hilfesgeschrei waren die Hausleute herbeigeeilt, und ihnen gelang es, den Täter festzunehmen und einem Schutzmann zu übergeben. Die Verletzte wurde durch die Wohlfahrtspolizei nach dem Friedrich-Rädter Krankenhaus gebracht. — Wie der Polizeibericht meldet, ist der Verhaftete der 23 Jahre alte Klempner Gelfert aus Neumark in Schlesien.

Dresden. In einer im Hotel „Europäischer Hof“ auf Einladung Sendig's abgehaltenen Zusammenkunft bekannter hiesiger Persönlichkeiten, unter denen sich auch Landtagspräsident Geh. Hofrat Dr. Mehnert und sämtliche Vorstandsmitglieder des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs befanden, stellte Vermessungsdirektor Gerde die interessante Tatsache fest, daß die Stadt Dresden nach den am 1. Januar vollzogenen Einverleibungen ihrem Flächeninhalte nach um rund 500 Hektar größer sein wird, als die Reichshauptstadt.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittag von Sibirien hier wieder eingetroffen.

— Aus dem Nachlasse Sr. Majestät des Königs Albert ist dem Präsidium von Sachsens Militärvereinsbund ein Monument aus Bronze verehrt worden, wofür das Präsidium seiner Majestät dem König Georg ehrsüchtigen Dank ausgesprochen hat.

Dresden, 4. November. Eine interessante Verhandlung beschäftigte heute das Kriegergericht der 3. Division Nr. 32. Der 22 Jahre alte, aus Storchneß (Polen) gebürtige Soldat Bruno Kahl II. von der 4. Kompanie des Inf. Regiments Nr. 178 in Ramenz war angeklagt, ein Verbrechen vorgeschützt zu haben, um sich seiner gesetzlichen Dienstzeit dauernd zu entziehen (Vergehen gegen § 330 des Militärstrafgesetzbuches.) Bei seinem im Herbst 1901 erfolgten Diensteintritte zeigte der Angeklagte eine schiefe Haltung, indem er die rechte Schulter bedeutend höher hielt, als die linke. Wegen Verdachts der Simulation wurde er unter scharfe Beobachtung gestellt, die denn auch bestätigt wurde, als zu anderen Zeiten. Der Angeklagte bestritt seine Schuld; er behauptet — und wird hierin von seinen Angehörigen, Bekannten und Arbeitsgenossen unterstützt —, daß er schon in früherer Jugend etwas schief gewesen sei. Infolge seines Berufes, er ist gelernter Böttcher, habe sich das Uebel bedeutend verschlimmert. Für die Beweisaufnahme waren etwa 20 Zeugen und vier Sachverständige geladen. Die Gutachten der letzteren lauteten für den Angeklagten sehr ungünstig. Danach hat man es zweifellos mit einem Simulanten zu tun. Bei den wiederholten körperlichen Untersuchungen ist von den Regimentsärzten nicht das geringste gefunden worden, das eine schiefe Haltung bedingt hätte. Das akute Merkmal bei dauernden schiefen Haltungen ist eine beim Angeklagten nicht nachweisbare Verkrümmung der Wirbelsäule. Wenn der Angeklagte nach den Zeugenaussagen schon vor dem Diensteintritte eine schiefe Haltung gezeigt habe, so sei das nur auf Nachlässigkeit zurückzuführen, schief geworden sei er auf keinen Fall, sonst hätte man dies schon bei der Musterung gefunden. Jedem Verdachte, seine Haltung zu korrigieren, habe Angeklagter, der eine stark ausgeprägte Muskulatur besitze, den größten Widerstand entgegengesetzt. Um ganz sicher zu gehen, hat man ihn auch einer Untersuchung unter Kartose in Schwerestellung unterworfen, die die früheren Resultate vollkommen bestätigt habe. Das Gericht hielt infolgedessen den Angeklagten, der im Uebrigen als ein williger und guter Soldat bezeichnet wird und bestrast ist, für überführt und verurteilte ihn wegen Simulation zu 6 Monaten Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Wegen Fluchtverdachts erfolgte seine sofortige Festnahme.

— Die Generaldirektion des Hoftheaters hat den Kammerfänger Anthes für kontraktbrüchig erklärt und gegen ihn bei der Bühnengenossenschaft Klage erhoben.

— In einem Dresden-er Blatte befand sich folgende die Gefinnung und das Wesen gewisser Kreise unserer jungen Leute recht bezeichnende Annonce: „Junger Kaufmann, 18 Jahre, bittet gleichartige Herren, welche gesonnen sind, sich an der Gründung eines Vereins zu beteiligen, werte Adressen unter . . . niederzulegen. Nur Herren wohlhabenden Standes finden Berücksichtigung.“

— Die Lotterie der VIII. Sächsischen Pferdeausstellung tritt jetzt neuerdings in den Vordergrund, nachdem die Sächsische Staats-Lotterie mit Ende dieses Monats zum Abschluß kommt. — Da der Ziehungsstermin der vorgenannten Lotterie auf den 9. Dezember d. J. festgesetzt ist, dürfte mithin so manches willkommene Weihnachtsgeschenk der von Fortuna begünstigten in den Schooß fallen.

— Die am Reformationsfest aus Anlaß der Rennen ausgehändigt gewesenen Industriegegenstände, welche nur bei einheimischen Gewerbetreibenden angelauft, als auch das oft-pfeifliche starkknochige Pferdmaterial haben alleseitig ungetheilten Weisfall gefunden. Da der Bestand der Gewinne nach auswärts ohne Berechnung der Verpackung unrentiert erfolgt, seien unsere geschätzten Leser auf diese Lotterie hiermit aufmerksam gemacht und weisen wir auf das heutige Inserat in unserer Zeitung hin. — Lose à 1 Mark, — 11 Stück 10 Mark in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben oder durch das Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden, Pragerstraße 61 zu beziehen. Für Porto und Liste, werden 20, bei Nachnahme 30 Pfg. in Anrechnung gebracht.

— Bei der auf dem königlichen Amtsgericht zu Pirna erfolgten Zwangsversteigerung des dortigen Naturheilbades „Briesnitzbad“ gab der Erbauer desselben, Baumeister Voigt aus Dresden, das Höchstgebot von 99 000 Mark ab und erhielt den Zuschlag. Das Grundstück war auf 117 600 Mark geschätzt worden.

— Einem Affessor aus Dresden, welcher nach Rößschendorf a zur Abhaltung des Gerichtstages zu fahren hatte, passierte auf dem Bahnhof in Dresden der höchst fatale Fall, daß er aus Versehen in den Berliner Zug einstieg,

auf dem ihm die Gelegenheit benommen war, vor Station Rößsbau auszufleigen. In seiner Notlage zog er die Notleine, worauf der Zug auf der Rößsbau-Station hielt und er aussteigen konnte. Diese Unterbrechung der Fahrt des Durchgangszuges dürfte allerdings dem Herrn etwas teuer zu stehen kommen.

— Schwer verbrüht hat sich am Mittwoch Mittag das in einem Hotel in Pitzau bedienstete Hausmädchen Hofack. Das Mädchen wollte in der Waschküche ein über dem Waschtisch befindliches Fenster schließen, glitt dabei aus und stürzte rückwärts in den mit kochendem Wasser gefüllten Kessel. Auf ihr lautes Wehgeschrei eilte sofort Hilfe herbei. Die Unglückliche, die etwa 20 Jahre alt ist, war am Körper so erheblich verbrüht, daß sie mittels Krankentragens nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Das entsetzliche Unglück, das am 21. September durch die Unvorsichtigkeit eines Artilleristen in Freiberg unter einer Schar Kinder angerichtet wurde, war gestern Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 32. Division. Auf der Anklagebank saß der zu Lauenstein geborene, unbefristete Zimmermann und jetzige Sekreite Paul Alwin Hellmann von der 2. Batterie des 28. Feldartillerie-Regiments in Pirna Plaz, wegen Herabwerfens der Vorrichtung über die Waffenhandlung, fahrlässiger Tötung und Körperverletzung. Es wird ihm zur Last gelegt, an dem genannten Tage als Wachposten der Parkwache auf dem Untermarkt zu Freiberg während der Ausübung des Dienstes den Tod eines Menschen und die Körperverletzung fünf anderer dadurch herbeigeführt zu haben, daß er ein ihm anvertrautes Geschütz, das er entgegen der Instruktion einem Jübilisten erklären wollte, mit einer scharfen Randverlängerung, die er für eine abgeschlossene hielt, lud und diese dann abschob. Der Schuß verletzte bekanntlich mehrere Kinder, die etwas entfernt von der Geschützöffnung standen. Eins der Kinder, die 13 jährige Minna Karola Kaiser, Tochter eines in Halsbach wohnenden Bergarbeiters, gab am darauffolgenden Tage keinen Geist auf. Schwer verletzt wurde die am 14. April 1891 geborene Elisabeth Klara Wehler, Tochter eines in Fürstentale wohnenden Malers, die an der Kopfseite vom Geschöß getroffen worden war. Der ärztlichen Kunst gelang es, das Kind am Leben zu erhalten, es wurde am 14. Oktober aus dem Städtischen Krankenhaus als völlig gesund entlassen. Weniger schwer verletzt wurden vier Kinder aus Freiberg. Nach dem Gutachten der Aerzte Dr. Lippold und Dr. Richter, die die Kinder behandelten, dürften bei ihnen dauernde gesundheitliche Nachteile nicht zurückbleiben. Das Unglück ist, wie die Beweisaufnahme ergab, dadurch entstanden, daß der Angeklagte mit dem Geschütz nicht auf das auf dem Probstplatz, in dem sich scharfe und abgeschlossene Kartuschen befanden, herausgenommene Geschöß achtete, und in dem Glauben, es sei nur eine Fülse, in das Geschößrohr einsahnte und dann abschoß. Vor dem Gericht wird dem Angeklagten vorgehalten, daß er schon am Händhüten und dem Gewichtunterschiede zwischen einer scharfen und einer abgeschlossenen Kartusche seinen Verstand hängnisvollen Irrtum hätte gewahr werden müssen. Das Gericht, unter Vorsitz des Majors von Kommerstedt, und unter juristischer Leitung des Kriegesgerichtsrates Dr. Weiß erkannte wegen Tötung und Körperverletzung von Menschen, hervorgerufen durch unvorsichtige Behandlung der Dienstwaffe und Munition, auf ein Jahr Gefängnis. Strafmildernde Umstände und seine vorzügliche Beurteilung gewürdigt. Die Verteidigung führte Dr. Baum, während die Anklage Kriegesgerichtsrat Dr. Müller vertrat.

— In O l a u c h a u haben mehrere Lohnweberbeisitzer, deren Arbeiter bekanntlich in den Streit eingetreten sind, erklart, Lohnaufbesserungen eintreten zu lassen. Die Streikenden haben jedoch einstimmig beschlossen, die Arbeit nicht früher wieder aufzunehmen, bis die Forderungen der Gewerkschaften erfüllt sind. Daß der Streik der Glauchauer Lohnweber auch Sympathie unter den Landbewohnern herbeiführt, beweist der Fall, daß einige Gutbesitzer aus dem benachbarten Niebeschindamaas vierzig Jentner Kartoffeln an die streikenden Weber verteilt haben. Die Zahl der Streikenden beträgt 297 (189 männliche und 108 weibliche Arbeiter).

### Bericht über die Lehrer-Hauptkonferenz in Ramenz.

Am 4. November fand im Saale des „Schützenhauses“ zu Ramenz unter Vorsitz des Herrn Bezirkschulinspektors Dr. Hartmann die diesjährige Hauptkonferenz der Lehrer des Schulinspektionsbezirks Ramenz statt. Anwesend waren sämtliche Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Bezirks. Außerdem konnten als Ehrengäste begrüßt werden eine Anzahl der Herren Geistlichen und Ortschulinspektoren, sowie die Herren Medizinalrat Bezirksarzt Dr. Spann, Landtagsabgeordneter Rentsch und Brandversteigerungs-Inspektor Wirtsch. Nach dem Gesang von Weis und 2 des Liedes: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ und einem vom Herrn Kantor Haberland aus Ramenz gesprochenen Gebet eröffnete Herr Bezirkschulinspektor Dr. Hartmann Vormittag 9 Uhr die Versammlung, indem er zunächst die Herzen und Gedanken der Zuhörer auf die in der Lage der schweren Trauer um den Heimgang unübergebliebenen hochseligen Königs Albert. Mit bewegten Worten schilderte der Herr Vorsitzende in kurzen Zügen noch einmal die großen Verdienste, welche sich der hohe Bewerwige um den Ausbau und die gegenwärtige Gestaltung des sächsischen Schulwesens erworben hat, mit dessen Geschichte sein Name für alle Zeiten eng verknüpft sei und fortleben werde für alle Zukunft. Zum Ehrenbenennung des hochseligen Königs wurde von den Mitgliedern der Konferenz Gehrhardt'sches Lied: „Das Geben des Gerechten bleibt in Segen“ von Eißner vorgelesen und getragen. Nachdem noch der Herr Schulinspektor über die vergangenen Jahre hinweggegangen Mitglieder des Komitees Lehrer C. Frick-Döhling, Kirchschullehrer Winkler-Ratow und Lehrer Koch-Ramenz gedacht hatte, wendete er sich in seiner Ansprache einigen besonderen Ereignissen innerhalb des Bezirks zu, von denen folgende hervorgehoben sein sollen: In den Ruhestand getreten ist Herr Lehrer Wilsch nach einer Tätigkeit von 43 Jahren. Ausgehenden erhielten in Gestalt des Kantortitels die beiden

Derren Kirchtu  
land in Neutlich  
Himmung überge  
und Radelewiß.  
in Ronika zu  
ins Kloster.  
Ueber die  
Herr Vorsitzende  
loft betrug im  
48 abgegangen  
men sind Lehrer  
zunahme von 1  
166 Lehrern  
nungen übergeben  
inschulinspekt  
Bezirks an der  
im Bezirk Rame  
nastige, 3 sünfti  
6 achtschläffige  
12,367 Kindern  
Auf eine Schule  
Kinder, auf einer  
Schule mit nur  
Jahre 1903. D  
wle vor Beish  
Schülern (pro  
Fortbildungsschü  
Bei dem Sch  
Herr Bezirksch  
Durcharbeitung  
hieran in höchst  
der Lehrer des  
nung Raum ge  
indem am Ger  
Sprachkunst und  
tätigkeit. Mit  
bieten — so vo  
Prozis zusam  
Inspektor seine Au  
von Anregungen  
Nachdem d  
schönwellige W  
(früher Lehrer in  
vor zu Gehör g  
Friederichsdorf da  
nastige Volkssch  
Abteilungswesen  
Die zweifelt  
vorgegangen) bi  
insofern besonde  
Besammensein v  
von Unterrichts  
belehntete der H  
immer aus der  
ter Unterrichts  
und stellte eine A  
des Vortrages ein  
lich wurden stän  
Auf viel  
die  
20  
Wint  
Pelen  
Wint  
Anzü  
Hose  
einze  
Stric  
Halst  
Herr  
UN  
BR  
R  
fertigen in  
Puls  
Trock  
empfehl  
Dampffä

Der Herr Kirchschullehrer Schürer in Schmottau und Haberland in Neutritz. An Schulneubauten konnten ihrer Bestimmung übergeben werden die Schulen zu Oberlichtenau und Rätzsch, letztere ein hochherziges Geschenk der Gräfin Monika zu Stolberg-Stolberg kurz vor ihrem Eintritt ins Kloster.

Ueber die Schulverhältnisse des Bezirks berichtete der Herr Vorsitzende u. A. Folgendes: Der Bestand der Lehrerschaft betrug im Jahre 1897 146. Seit dieser Zeit sind 48 abgegangen bez. verzogen, während 58 neu dazugekommen sind (Lehrerinnen sind ungerchnet), so daß bei einer Zunahme von 10 Mann ein gegenwärtiger Bestand von 166 Lehrern zu verzeichnen ist. Nach längerer Ausführung übergehend zur Schulorganisation gab der Herr Bezirkschulinspektor einen Ueberblick über die Schulen des Bezirks an der Hand statistischer Angaben. Es bestehen im Bezirk Kamenz 36 zweiklassige, 3 dreiklassige, 16 vierklassige, 3 fünfklassige, 6 sechsklassige, 1 siebtklassige und 6 achtklassige Volksschulen, die in 297 Schulklassen mit 12,367 Kindern von 166 Lehrern unterrichtet werden. Auf eine Schule kommen 174 Kinder, auf eine Klasse 42 Kinder, auf einen Lehrer 74 Kinder. Die einzige 3klassige Schule mit nur einem Lehrer (Rosenthal) verschwindet im Jahre 1903. Die kleinste Schule des Bezirks bleibt nach wie vor Reitzsch bei einem Bestand von 16 bis 18 Schülern (pro Klasse 8 bis 9 Volksschüler; hierüber 2 Fortbildungsschüler).

Bei dem Kopiel Schulunterricht verbreitete sich der Herr Bezirkschulinspektor über Auswahl, Anordnung und Durcharbeitung der Lehrstoffe und sprach sich im Anschluß hieran in höchst anerkannter Weise über die treue Arbeit der Lehrer des Bezirks aus, indem er zugleich der Hoffnung Raum gab, daß es immer so bleiben möchte. Weiterhin am Herzen liegend dem Herrn Vorsitzenden noch die Sprachkunst und die Ermüdung des Schülers zur Selbsttätigkeit. Mit dem Bemerkten, daß — wie auf allen Gebieten — so vor allem auf dem der Schule Theorie und Praxis zusammengehören, schloß der Herr Bezirkschulinspektor seine Ausführungen, die jedem Zuhörer eine Fülle von Anregungen boten.

Nachdem die Mitglieder der Konferenz Pulsnitz die schwingende Motette: „Sei du mit mir“ von Süßed (früher Lehrer in Spittel-Kamenz, jetzt Radeberg) wunderbar zu Gehör gebracht hatten, erhielt Herr Lehrer Viebach-Friedersdorf das Wort zu seinem Vortrag: Die zweiklassige Volksschule mit besonderer Berücksichtigung des Abwechslungswesens derselben.

Die zweiklassige Volksschule (aus der einklassigen hervorgegangen) bietet in Bezug auf den Unterrichtsbetrieb insofern besondere Schwierigkeiten, als das gleichzeitige Zusammensein von 4 Schuljahren zur vermehrten Bildung von Unterrichtsabteilungen nötig. In ausführlicher Weise beleuchtete der Herr Vortragende an der Hand eines reichen Materials den Prozeß genommenen Materials den gesamten Unterrichtsbetrieb auf allen Gebieten und Altersstufen und stellte eine Anzahl Leitfäden auf, über welche nach Schluß des Vortrags eine lebhaft geführte Debatte geführt wurde. Schließlich wurden sämtliche Leitfäden einstimmig angenommen.

Nach kurzen Mitteilungen des Herrn Bezirkschulinspektors, welcher auch dem Herrn Vortragenden seinen Dank für seine eingehende Arbeit aussprach, und dem Gesang des Liedes: „Wir sind dein, Herr“ wurde die Konferenz Nachmittags 2 Uhr geschlossen. Nachmittags 1/3 Uhr versammelten sich die Teilnehmer wieder zu einer gemeinsamen Tafel, in Anwesenheit eines reichen Damenstoffs fand von 4 Uhr ab in einem gemütlichen Beisammensein der heitere Teil welche, gewürzt durch zündende Ansprachen, animiert verlief. In Anwesenheit eines reichen Damenstoffs fand von 4 Uhr ab in einem gemütlichen Beisammensein der heitere Teil welche, gewürzt durch zündende Ansprachen, animiert verlief. In Anwesenheit eines reichen Damenstoffs fand von 4 Uhr ab in einem gemütlichen Beisammensein der heitere Teil welche, gewürzt durch zündende Ansprachen, animiert verlief. In Anwesenheit eines reichen Damenstoffs fand von 4 Uhr ab in einem gemütlichen Beisammensein der heitere Teil welche, gewürzt durch zündende Ansprachen, animiert verlief.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm befindet sich wieder auf einer Englandsfahrt, die er am Nachmittags des 6. November von Kiel aus angetreten hat, und zwar an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“. Zweck und Anlaß dieser jüngsten englischen Reise des erlauchten Monarchen haben mit der Politik nichts zu schaffen, denn er kommt lediglich zu einem privaten Besuche seines Oheims, König Eduards VII: nach England, womit dann noch weitere Besuche verbunden sind, welche dem Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern des englischen Königshauses sowie verschiedenen Angehörigen des britischen Hofstaats gelten. Allerdings wird daneben Kaiser Wilhelm mehrere englische Staatsmänner empfangen, wie den Premierminister Balfour und den Kolonialminister Chamberlain, welcher Umstand ja zweifellos dem riesigen Aufwande Kaiser Wilhelms jenseits des Kanals einen gewissen politischen Hintergrund verleiht. Aber wenn gleich natürlich in diesen Besprechungen des kaiserlichen Gastes mit den leitenden Persönlichkeiten Englands die Tagesfragen der allgemeinen Politik mit berührt werden dürften, so sind doch von ihnen sicherlich nicht bestimmte Abmachungen und Ergebnisse zu erwarten, die politische Ausbeutung des neuesten Kaiserbesuches in England, welche namentlich von gewissen amerikanischen Blättern bereits ins Werk gesetzt worden ist, kann man daher getrost auf sich beruhen lassen. Uebrigens weist das Geschehen des Kaisers bei seiner englischen Reise keinen Herrn von politischer Stellung auf, denn es besteht aus dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Gulemburg, dem Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers General v. Pleßen, dem Generaladjutanten v. Scholl, dem Chef des Marinelabinetts Vizeadmiral v. Soden, dem Flügeladjutanten v. Plüskow und Kapitän z. S. v. Grumme und dem Oberstleutnant v. Zberg.

In Kiel hatte der Kaiser, vor seiner Abreise nach England noch der am Donnerstag Vormittag stattgefundenen Vereidigung der Marinerekruten beigewohnt. Die Berliner Liberalen haben das Stadtverordnetenmandat Professor Birkows in der Nachwahl behauptet. Zeichen der Zeit werden aus Köln mitgeteilt. Die Verwaltung der Eisenindustrie zu Mendon und Schwerte

gibt bekannt, daß fortan nur noch an fünf Wochentagen gearbeitet wird. Alle Löhne über 3,50 Mk. werden um zehn von Hundert gekürzt. Auch in den übrigen Werken der Umgegend stehen angesichts des Umstandes, daß mit Verlust gearbeitet werden muß, Betriebs einschränkungen und Lohnherabsetzungen in Aussicht.

Die Leiter der Regimentskapellen, die jetzt den Rang der Feldwebel und Wachtmeister bekleiden, sollen angeblich eine Rangeshöhung erhalten, indem der Kaiser nach den „Münch. N. N.“ beabsichtigen soll, denen, die eine gewisse Reihe von Jahren als Musikdirigenten sich bewährt hätten, den Dienstgrad eines Feldwebelleutnants zu verleihen.

Ueber die parlamentarische Lage hat sich Abg. Bebel, nach dem „Hamb. Korr.“, in einer Versammlung am Sonnabend in Hamburg wie folgt geäußert: Die sozialdemokratischen Abgeordneten würden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften dem Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session entgegenarbeiten. Von den über 900 Positionen des Tarifs seien etwa 200 ohne Bedeutung; über 700 hielten sie namentliche Abstimmung für unbedingt erforderlich. Für jede solche Abstimmung sei eine halbe Stunde erforderlich, das mache bei 700 Abstimmungen 350 Stunden. Wenn eine Sitzung durchschnittlich 7 Stunden dauere, so müßte allein 50 Tage ununterbrochen abgestimmt werden. Bis Weihnachten würden nun aber nur noch 35 Sitzungstage zur Verfügung. Im neuen Jahre käme dann die Etatsberatung, die sie diesmal auch mit größter Gründlichkeit vornehmen wollten, so daß sie erst am 31. März zu Ende sein werde. Für die 3. Lesung blieben dann nur 40 Sitzungen übrig. Bebel erklärte, er habe in seiner langen politischen Tätigkeit noch nicht einer so von vorn herein verfahrenen Sache gegenübergestanden, wie die jetzige Zolltarifvorlage sei.

Am 1. Januar l. J. treten gemäß Bekanntmachung des Reichskanzlers die vom Bundesrat auf Grund von § 5 Absatz 1 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb erlassenen Vorschriften über den Kleinverkauf von Kerzen in Kraft, nach denen Stearin-, Paraffin- und Kompositionskerzen nur in bestimmten Einheiten des Gewichts, mit Angabe der Gewichtsmenge auf den Packeten feilgehalten werden dürfen. Köln, 6. November. Der Weihbischof Dr. Fischer ist heute zum Erzbischof von Köln gewählt worden. Bremen, 6. November. Die Zunahme der deutschen Auswanderung zeigte sich auch im Monat Oktober. Sie betrug 1461 gegen 980 im Oktober des Vorjahres, in den letzten zehn Monaten 12 168 (gegen 8129). Die Gesamtauswanderung über Bremen belief sich auf 119 157 (gegen 95 050).

**Oesterreich-Ungarn.** Im Weitergange der allgemeinen Landtagswahlkämpfe in Oesterreich sind am Mittwoch die Neuwahlen in den Städtelurien des niederösterreichischen und des oberösterreichischen Landtages vollzogen worden. Bei den Städtewahlen in Oberösterreich wurden 7 Deutsch-Fortschrittler, 6 Deutsch-Nationale, 2 Konservative und 1 Parteilofer gewählt, ferner macht sich eine Stichwahl erforderlich.

Fortsetzung in der Beilage.

Auf vielfachen Wunsch meiner geehrten Kundschaft erweitere die **billige Gelegenheit** auf nochmals **20 billige Tage!** vom 8. bis 27. November sollen grössere Posten verkauft werden:

Winter-Paletots	von 7.— Mk. an bis 35 Mk.
Pelerinen-Mäntel	„ 6.— „ „ „ 30 „
Winter-Joppen	„ 3,50 „ „ „ 20 „
Anzüge	„ 2,50 „ „ „ 35 „
Hosen	„ 1,35 „ „ „ 9 „
einzelne Westen	„ —,75 „ „ „ 3,50 „
Strickjacken	„ 1,75 „ „ „ 6,50 „
Halstücher	„ —,35 „ „ „ 4.— „

**Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe** von 30 Pfg bis 1 Mark.  
**Unterhosen, Hemden, Schlipse, Kragen und Vorhemdchen.** Alles zum billigsten Preis.  
**Bruno Löwe, Schneidermeister, Grossröhdsdorf.**

**Rechnungen** in allen Formaten, jedes Quantum fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen  
**Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.**  
**Trockenes kiefernes Scheitholz** empfiehlt in Metern und klar gespalten in Körben zum billigsten Preis  
Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

**Wer Sofas, Matratzen, Rohrstühle, Spiegel,** sowie echte und gemalte Schränke, Vertikows, Tische, Bettstellen u. s. w. kaufen will, besichtige vor weiterem Einkauf das **grösste Möbellager am hiesigen Platze, der ersten Pulsnitzer Möbel-Halle von Emil Rietschel.**

Bis zur Fertigstellung des Neubaus befindet sich der Möbelverkauf in der Konditorei von **M. Rüdric**, am Markt.  
Als Spezialität empfehle **Patent-Polstermöbel**, kein Verrotten und Vermorschen mehr, da anstatt Gurt und Faden alles Metall ist. Anfertigung nach Angabe der Besteller ohne Preisaufschlag. Reparaturen preiswert.  
Um fernere gütige Unterstützung bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Emil Rietschel.**



Diejenigen Detailgeschäfte, welche in ihren Verkaufs-Räumen nebenstehendes Plakat führen, verkaufen nur **Garantiert rein amerikanisches Petroleum,** Marke „American Family Oil“.  
Man fordere ausdrücklich dieses Petroleum.

**Tüchtiger Provisionsvertreter für Warm's Magendoktor (conc. Kräuterlikör)** gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.  
**Lilienmilch-Seife** nach verbessertem System, feine Fettseife aus bestem Material. Spezial-Seife für Damen, prachtvoll parfümiert à Stk. 50 Pfg. aus der Diva Parfümerie zu haben bei **C. G. Kurlug, Pulsnitz.**





### Sigung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz,

Mittwoch, 12. Nov. 1902, nachm. 4 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Neumann aus Bautzen: Die Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft (mit Experimenten).
  2. Beschlusfassung über Ankauf von Kaffeekälbern.
  3. Geschäftliches.
- Zahlreichem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

## Achtung!

### Damen- und Kinder-Jacketts

(grösste Neuheiten), zu den denkbar billigsten Preisen empfiehlt

Martha Freudenberg, Schloßstrasse 111.

Kleiderstoff-Rester zu außergewöhnlich billigen Preis.

Röngl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's in Nürnberg 3 mal prämierte **Zahnpasta (Odontine)** anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 39jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. — 50  $\text{S}$  bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

### Der Maschinenstickerkursus

beginnt Dienstag im Gasthaus zum Herrnhäuser und wollen sich die geehrten Damen mit Nähmaschinen daselbst einfinden. Hochachtungsvoll Marie Stolle.

## Laden

mit Wohnung in guter Geschäftslage von Pulsnitz, per Ostern 1903 gesucht. Kauf des Grundstücks nicht ausgeschlossen. Offerten unter V. 561 an Haasenstein & Vogler A.-G. Dresden erbeten.

### Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich schön machen. Photographie des Erfinders.

Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schindeln.

Zu haben bei Herrn Franz Mick, Pulsnitz.

Apfel, verschiedene Sorten, verkauft Weißbach. Zul. Seifert, Gutsbes.

## Gasthof Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. November:

### Kirmesfeier! starkbes. Ballmusik

An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an Mit div. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein Adolf Barthel.

## Gasthof zu Meissn.-Pulsnitz

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. d. M.

### zur Kirmes von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Im kleinen Saale humoristisches Konzert. Mit Kaffee und Kuchen, sowie einer reichhaltigen Speisekarte und ff. Felsenkeller, erstem Kulmbacher u. s. w. wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet ganz ergebenst ein H. Menzel.

Dienstag, den 11. November:

## Grosses Konzert

der Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40  $\text{S}$  im Konzertlokal.

### Nach dem Konzert BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein E. Frenzel. H. Menzel.

## Schumann's Restaurant, Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. November

### Kirmes-Fest.

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufgewartet. Es ladet ergebenst ein Curt Schumann.

## Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. November

### Kirmes-Fest!

An beiden Tagen von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufgewartet.

Hierzu ladet freundlichst ein Max Hörnig.

Bei ungünstiger Witterung Fahrgelegenheit ab 3 Uhr Schützenhaus.

## Minkwitz's Gasthaus, Bischheim.

### Zur Kirmesfeier

nächsten Sonntag und Montag, den 9. und 10. November, wobei mit auten Speisen und Getränken aufgewartet wird, ladet ganz ergebenst ein E. Minkwitz.

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an Ballmusik.

Ida Mager  
Richard Kühle

Verlobte

Pulsnitz M. S.

Pulsnitz

im November 1902.

## Hochfeine geröstete Kaffee's

à Pfd. 200, 180, 160, 140, 120, 100 und 80 Pf.

garantiert rein im Geschmack

empfehl F. Herm. Cunradi.

## DANK.

Nachdem wir meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel,

den Kaufmann

### Ernst Hermann Schäfer

zur letzten Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit, sowie seinem hochverehrten Herrn Chef für Alles, was er dem lieben Entschlafenen und uns während dieser Zeit Gutes erwiesen hat und dem gesamten Personal der Firma C. G. Brückner & Sohn, desgleichen den Vereinen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbesondere Dank Herrn Pfarrer Schulze für die Worte des Trostes an heiliger Stätte, sowie für die Besuche am Krankenlager.

Pulsnitz, Dresden, Waldheim und Königsbrück, am Begräbnistage.

Die tieftrauernde Mutter

Henriette verw. Schäfer, gew. Damm

im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagblatt Nr. 45.

## Handstrickerei und Häkel-Arbeiten

werden angenommen bei Frau Kohlstrunk, Dhorn.

### Ein Logis

ist zu vermieten und sofort zu beziehen Weissbach No. 8.

## Visitenkarten

in eleganten Kartons und bester Druck-Ausführung empfehlen

E. L. Förster's Erben, Bismarckplatz.

Muster zu Diensten!

## Lederzügel gefunden.

Abzuholen Oberlichtenau 34.

Ein fleißiger, nüchternes

## Knecht

unter 20 Jahren wird zu Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Eine starke, hochtragende

## Sattelkuh,

ev. die Wahl, zu verkaufen in Gottschdorf No. 8.

## Winter-Joppen

in jeder Größe, von 3 Mark an bis zu den besten, desgleichen Winter-Überzieher zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

W. Angermann,

— am Markt. —

## Starkes kiefernes

## Scheitholz

in Klastern, sowie stets trocken gespalten in Körben verkauft

Aug. Gräfe, Ohorner Strasse.

## Starke Aufstall-Schweine

verkauft Wobst, Oberlichtenau.

## Kanarienhühne billig zu verk.

Dhorn Nr. 224

## Junger kräftiger

## Arbeiter

wird sofort gesucht.

J. A. Köschke.

## Spratts Patent

Hannover'sches Geflügel-Futer

empfehl

Eugen Brückner.

## Künstliche Zähne,



ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort Franz Wid, Kurzgasse.

## ff. Rübensaft ff.

empfi. hlt

Eugen Brückner.

In Wien wurden sie genommen...  
ab. Im Ganzen...  
geblichen ist...  
Stichwahlen...  
entsandte wie...  
Gewählt wurde...  
Schlesien, in...  
allgemeinen...  
ein Deutsch...  
wahlen zu...  
burgs siegen...  
partei, im...  
partei und...  
von der Trop...  
Wien...  
gestern Vorm...  
Alfons Wald...  
des zehnten...  
tötete sich...  
sodort tot. Das...  
Kinder. Das...  
Stafien...  
wegen des P...  
nun doch sta...  
Ride, die den...  
durch italieni...  
erfahren. In...  
schen Regieru...  
Beziehung...  
Abfichten St...  
aus als gan...  
Italien habe...  
vorgehen mü...  
Kolonie zu...  
dungsmannsch...  
auf Widi ein...  
Gegen...  
bekanntes Sch...  
greifen mü...  
die Piraten u...  
Seiten der It...  
italienische...  
und 15 000...  
Gebieten. D...  
wurde, wurde...  
angenommen...  
Rantinopol...  
liener, warum...  
nahmen gegen...  
oft genug...  
Frankrei...  
nun doch in...  
gericht ein...  
sellschaften...  
an und erwä...  
rungen der...  
der Arbeiter...  
Beratung zusa...  
Rittwoch zum...  
gesellschaften...  
Heurteau und...  
Schiedsgericht...  
erwartet. Die...  
beschlossen...  
Indessen beschlo...  
einer am Mitt...  
lung einstimmig...  
Syndicals fort...  
England...  
hans bewilligte...  
und die Drang...  
Gamberlain...  
alle Streitigkeit...  
Walt zu einer...  
Flagge zu verei...  
Die...  
tigen tatsäc...  
zutehren, haupt...  
gegen zu sein...  
Minister Führer...  
Wir glauben, bi...  
in die Heimat...  
heissen ihre An...  
das Bureau...  
beträchtliche...  
Buren ja auch...  
Pflichtung, für...  
zu veranstalten...  
Amerika...  
eben die Neua...  
worden. Das...  
die republikan...  
parlament behau...  
Mandate erob...  
177 Demokraten...  
Wahlsergebnisse...  
in Indiana, Jo...  
Washington, die...  
Louisiana, Texa...  
In Ha...  
Port-au-Prince...  
Conates ist...  
La Vict...  
liche Blatt ver...  
Sieg der Regie...  
lung der Arme...

# Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend

Sonntabend

Beilage zu Nr. 133.

8. November 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnik. — Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

In Wien wurden fast durchweg Christlich-Soziale gewählt, sie nahmen dort den Deutsch-Fortschrittler sechs Mandate ab. Im Ganzen verlor letztere Partei sieben Mandate, während der Beständ der deutschen Volkspartei unverändert geblieben ist. Im Uebrigen sind noch eine Anzahl von Stichwahlen zu vollziehen. Die Wiener Handelskammer entsandte wieder 4 Deutsch-Fortschrittler in den Landtag. Gewählt wurde am Mittwoch ferner noch in der Städtekurie Schlesien, in den Landgemeinden Salzburgs und in der allgemeinen Wählerklasse von Kärnten. In letzterer wurde ein Deutsch-nationaler gewählt, während noch drei Stichwahlen zu vollziehen sind. In den Landgemeinden Salzburgs siegten durchweg die Kandidaten der katholischen Volkspartei, im Städtebezirk Schlesiens wurden 8 deutsche Volksparteiler und 4 Deutschfortschrittler gewählt, zwei der letzteren von der Troppauer Handelskammer.

Wien, 6. November. In Przemysl erschoss sich gestern Vormittag die Gemahlin des Feldmarschallleutnants Alfons Rakowitsch, des Adlats des Kommandanten des zehnten Armeekorps, Feldzeugmeisters Galgozky. Sie stürzte sich durch einen Revolvererschuss ins Herz und war sofort tot. Sie war 41 Jahre alt und Mutter zweier Kinder. Das Motiv des Selbstmordes ist noch nicht bekannt.

Italien. Der bekannte türkisch-italienische Konflikt wegen des Piratenunwesens im Roten Meere hat mit der nun doch stattgefundenen Beschießung der türkischen Insel Mide, die den arabischen Piraten zum Schlupfwinkel diente durch italienische Kriegsschiffe einstweilen eine Verschärfung erfahren. Inzwischen bestreitet man in Rom, daß der italienischen Regierung bislang ein Protest der Pforte wegen der Beschießung Mide's zugegangen sei. Die Gerüchte über Absichten Italiens auf die Provinz Yemen werden von Rom aus als ganz unbegründet erklärt, mit der Bemerkung, Italien habe gegen die Seeräuber im Roten Meere energisch vorgehen müssen, da dieselben den Handel der erythrischen Kolonie zu zerstören drohten. Uebrigens mußten die Vandalenmannschaften des italienischen Geschwaders den Piraten auf Mide ein förmliches Gesetzt liefern.

Gegen die Seeräuber im Roten Meere hat bei dem bekannten Schlenbrian in der Türkei Italien zur Selbsthilfe greifen müssen. Italienische Kriegsschiffe beschoßen bei Mide die Piraten und brachten ihnen große Verluste bei. Auf Seiten der Italiener wurden zwei Matrosen getötet. Der italienische Admiral verlangt Auslieferung der Seeräuber und 15 000 Frs. Entschädigung für die Familien der beiden Getöteten. Da diesem Verlangen nicht gleich entsprochen wurde, wurde der Ort beschoßen. Sobald die Bedingungen angenommen waren, wurde das Feuer eingestellt. In Konstantinopel ist man entsetzt über das Vorgehen der Italiener, warum aber haben die Türken nicht schon längst Maßnahmen gegen das Seeräuberunwesen ergriffen? Sie sind oft genug und dringend dazu aufgefordert worden.

Frankreich. Der Bergarbeiterstreik in Frankreich lenkt nun doch in die Bahnen seiner Beilegung durch ein Schiedsgericht ein. Die Verwaltungsrichter der Kohlenrubengebiete nahmen im Prinzip den Schiedsgerichtsvorschlag an und ermächtigen die Direktoren zur Prüfung der Forderungen der Arbeiter. Die Vertreter der Gesellschaften und der Arbeiter kamen am Donnerstag zu einer erstmaligen Beratung zusammen. Im Nord-Departement wurden am Mittwoch zum ersten Male die Vertreter der Bergwerksgesellschaften wie der Bergleute von den Schiedsrichtern Beurtau und Delafond vernommen; vielfach wurde die Schiedsgerichtsentscheidung bereits für Donnerstag Abend erwartet. Die Arbeiter der Kohlenruben in Vadonne beschloßen die unverzügliche Wiederaufnahme der Arbeit. Inzwischen beschloßen die Grubenarbeiter im Pas-de-Calais in einer am Mittwoch Abend zu Lens abgehaltenen Versammlung einstimmig den Ausstand bis zur Entscheidung des Syndicats fortzusetzen.

England. London, 6. November. Das Unterhaus bewilligte 8 Millionen Pfd. Sterling für Transvaal und die Orange-Kolonie. Im Laufe der Debatte führte Chamberlain aus, er gehe nach Südafrika mit dem Wunsche, alle Streitigkeiten zu vergessen und das ganze verwandte Volk zu einer großen afrikanischen Nation unter britischer Flagge zu vereinigen.

Die Burengeneräle Botha und Delarey beabsichtigen tatsächlich, so rasch als möglich nach Südafrika zurückzukehren, hauptsächlich, um beim Besuche Chamberlains zugegen zu sein und vereint mit Dewet, dem englischen Minister Führerdienste durch das verwüstete Land anzubieten. Wir glauben, die Generale tun recht daran, möglichst bald in ihr Heimat zurückzukehren. Die Verhältnisse dort erheischen ihre Anwesenheit gebieterisch; wenn irgendje bedarf das Burenvolk gegenwärtig seiner erprobten Führer. Die beträchtliche Spende der englischen Regierung entbehrt die Buren ja auch des gewiß nicht gern getragenen Verzichtung, für ihre unglücklichen Landsleute Sammlungen zu veranstalten.

Amerika. In der parlamentarischen Union sind soeben die Neuwahlen zum Kongress in Washington tollzogen worden. Das Hauptergebnis derselben besteht darin, daß die republikanische Partei ihre bisherige Mehrheit im Bundesparlament behauptet hat, wenn gleich die Demokraten einige Mandate eroberten. Einstweilen sind 197 Republikaner, 177 Demokraten und 3 Neutrale gewählt worden, neun in Indiana, Iowa, Minnesota, Nord- und Süddakota, Utah, Washington, die Demokraten siegten in Virginien, Georgia, Louisiana, Texas, Missouri.

In Hayti haben neue Unruhen stattgefunden. In Gonaves ist sie aber noch ernst.

La Victoria (Venezuela), 5. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Bericht über einen großen Sieg der Regierung bei La Victoria, welcher zur Vernichtung der Armee der Aufständischen geführt habe, die jetzt

in der Richtung auf Guarico flücht. General Riera soll gefallen sein.

Die Rebellen in Venezuela sind nach Meldung aus der Hauptstadt Caracas von den Regierungstruppen in abermaliger Gesecht völlig besiegt und zerstreut worden. Der Aufstand in diesem Lande gilt nunmehr als niedergeworfen. Südafrika. In den Johannesburgurer Miendistrikten laboriert man an Arbeitermangel, es stehen noch immer zirka 3500 Stampswerke still.

## Aus dem Reichstage.

Im Reichstage nahmen die am Dienstag nach Ablauf der mehrtägigen Verhandlungspause wieder fortgesetzten Zolltarifberatungen einstweilen einen ziemlich uninteressanten und einseitigen Verlauf. Genannte Sitzung mußte sogar vorzeitig abgebrochen werden, weil sich bei einer namentlichen Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses herausstellte. Am Mittwoch zeigte sich daselbe allerdings genügend besetzt. Man fuhr in der schon zweimal abgebrochenen Debatte über den sozialdemokratischen neu beantragten § 1b des Zolltarifgesetzes fort, der auspricht, daß die Zölle auf solche Waren, die von Ringen, Syndikaten usw. im Auslande billiger verkauft werden, als im Inlande, vom Bundesrat aufgehoben werden müssen, während ein Unterantrag des freisinnigen Abgeordneten Dr. Barth dahingehet, diese Maßnahme in das Verbot des Bundesrates zu stellen. Es entwickelte sich abermals eine breitangelegte Erörterung des gesamten Kartellwesens, in welcher die Abgeordneten Dr. Müller-Sagan und Abgeordneter Gotheim von der freisinnigen Vereinigung scharf gegen die Auswüchse der großen wirtschaftlichen Vereinigungen auftraten. In längerer Rede führte der konservative Graf Ranitz aus, daß man nicht alle Verkaufsvereinigungen schlanke weg verdammen dürfe, im Speziellen wandte er sich gegen die Bestrebungen des deutschen Kohlenringes. Er betonte aber, daß gerade der Kohlenring schwerlich durch die seitens der Linken beantragten Schutzmaßnahmen getroffen werden würde, und bezeichneter er dieselben als unpraktisch. Nach Annahme eines Antrages auf Schluß der Debatte wurde über den beantragten neuen § 1b durch Namensaufruf abgestimmt; das Ergebnis war, daß das Haus den Paragraphen in der sozialdemokratischen Fassung mit 166 gegen 68 Stimmen und in der freisinnigen Fassung mit 155 gegen 80 Stimmen verwarf. Dann begann das Haus die Beratung des § 1c des Zolltarifgesetzes, welcher von den Ansprüchen auf Befreiung von der Entrichtung des Eingangszolles handelt und zwar spricht dieser Paragraph die Befugnis zur gerichtlichen Geltendmachung solcher Ansprüche aus. § 1c ist ebenfalls von den Sozialdemokraten beantragt, er wurde vom Sozialdemokraten Stadthagen in zweifelhafte Rede begründet, auch die Abgeordneten Brömel (fr. Verein.) und Wassermann (nat.-lib.) sprachen für den sozialdemokratischen Antrag, während in der Reichsschlagssekretär v. Thielmann belämpfte. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich § 1c nebst einem hierzu gestellten Amendement v. Dziembowski mit 131 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Die vielbesprochenen Verhandlungen über den Zolltarif, wie aus Berliner parlamentarischen Kreisen verlautet, noch zu keinem Ergebnisse geführt haben. Es wird auch als fraglich bezeichnet, ob diese Verhandlungen noch eine Einigung zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit zeitigen würden; auch hinsichtlich der geplanten Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages wird zwischen den Mehrheitsparteien noch resultatlos hin- und herverhandelt.

Im deutschen Reichstage wurde in der Donnerstagssitzung die Beratung der Zollvorlage fortgesetzt bei § 2, der bestimmt, daß die Gewichtsölle im allgemeinen nach dem Meingewicht erhoben werden sollen. Hierzu lagen Abänderungsanträge von freisinniger und sozialdemokratischer Seite vor. Sie wurden von dem Abg. Spahn (Str.) und dem Unterstaatssekretär v. Fischer belämpft, von den Abg. Nollkenbuhr (Soz.), Brömel und Gotheim (fr. Berg.) dagegen befürwortet. Auch Abg. Wassermann (nat.) sprach zum Teil für die Anträge, die indes mit 132 gegen 114 respektive mit 177 gegen 62 Stimmen abgelehnt wurden. § 3 ermächtigt den Bundesrat, vorzuschreiben, daß Waaren, deren zollamtliche Unteruchung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nur bei bestimmten Zollstellen abgefertigt werden dürfen. Ein freisinniger Abänderungsantrag wurde verworfen. § 4 trifft Bestimmungen über die Erhebung geringfügiger Zollbeiträge. Hier wollten die Sozialdemokraten Abänderungen. Diese wurden, nachdem ein Schlußantrag mit 169 gegen 76 Stimmen angenommen worden war, mit 169 gegen 82 Stimmen abgelehnt. § 5 handelt von der Zollfreiheit bestimmter Waaren. Ein Antrag Singer (Soz.) auf Einzelberatung der 14 Nummern wurde mit 176 gegen 69 Stimmen abgelehnt und dann die Weiterberatung auf Freitag festgesetzt.

## Gewinne der 142. N. S. Landes-Lotterie.

5. Klasse. — Gezogen am 6. November 1902. — Ohne Gewähr

10000 Mark	7 57246 1
5000 Mark	16715 38500 1
3000 Mark	321 1782 2327 4767 12817 14006 17849
18029	20749 23311 23423 24750 28827 31143 32108 35318
37136	37855 39032 39508 41576 43929 44560 45809 54169
56000	60462 61048 61742 62520 71430 78726 78781 79575
86233	88594 94689 97084 97222.
10000 Mark	1335 3187 6921 7071 10105 12054 18998
19304	21574 24235 24694 24982 26665 27401 29694 30280
33524	37169 41500 41518 42066 42428 42580 45641 51984
61268	65491 67454 67957 68098 68635 73493 78034 78232
78729	85101 85400 86106 88024 90263 90981 91297 91325
93661	94035 96965 97047 97069.
500 Mark	948 1298 3174 3886 8890 8708 11017 11028
13323	17865 19784 22982 24958 25250 27966 29508 29530
30161	31877 32665 33498 34463 35414 38509 38599 39167
39497	41379 46921 50548 50600 52197 56262 57586 58495
61080	61909 65835 69685 69973 70419 72054 72262 76725
77811	79384 82403 82728 83966 84206 84937 89173 95347
96059	98322.

Gezogen am 7. November 1902.

10000 Mark	67980.
2000 Mark	4225 11891 13620 14653 22779 39905 40400
43325	49028 50652 51216 52072 64231 67769 71310 72002
80080	81161 84623 87962 88069 90558 92296 93119 99837
1000 Mark	5273 9805 12529 18846 21421 22418 25396
25705	26828 26990 27290 29181 29803 30973 35358 36051
36630	39804 40307 40403 41787 43374 43633 48094 49345
55614	57200 57321 57345 58533 64622 72630 73735 75656
80617	81937 82213 82559 85528 88060 86263 86740 87659
88520	89227 90833 91574 94833 99104 99138 99623.
500 Mark	34 159 651 1800 2418 3184 4345 5232 10302
10483	12390 13643 13843 15516 15671 15788 17960 19154
19442	22252 22421 24601 25610 25859 26684 31552 32021
36660	38076 39952 48562 50190 51191 52754 52903 53902
56411	67071 70198 71131 73608 77438 79205 79320 80566
82278	82884 83045 83818 84356 85590 87469 90704 90906
91615	94980 96759 99141.

## Bermühtes.

\* Auf der Nordseite des Simplontunnels ist man nun bei 8 Kilometer 50 Meter angelangt. Die Temperatur beträgt über 50 Grad Hitze, der Tagesfortschritt in hartem Gestein durchschnittlich 5 1/2 Meter. Man rechnet mit noch Reizender Hitze, da man sich der Mitte des Berges immer mehr nähert. Die Verhandlungen über eine Verlängerung der Frist der Fertigstellung des Tunnels schweben noch.

\* Bekanntlich haben in diesem Jahre die meisten Ostseebäder Familienbäder eingerichtet, weil sie in den Nordseebädern schon lange mit Erfolg bestanden. Bis her haben diese Familienbäder noch nirgends Anstoß erregt, umso mehr wundern man sich, daß die pommerische Provinzialsynode über die Angelegenheit beraten hat. Sie bebauerte die Zulassung der Bäder auf Tiefste und bittet die Behörde, das Zusammenbaden von Männern und Frauen zu verbieten und vorkommendenfalls die Familienbäder sofort zu schließen. Es bleibt abzuwarten, ob dieser höchst törichten Bitte entsprochen werden wird.

\* Berlin, 5. November. Die 300. Ballonfahrt der Deutschen Vereins für Luftschiffahrt fand am Dienstag statt. Der von Herrn Dr. Brödmann geführte Ballon stieg mit den Herren August Spieß und Dr. v. Manger um 9 Uhr früh von der Gasanstalt Charlottenburg auf und landete um 3 1/2 Uhr bei Wollstein in Posen. Der Verein hat 956 Mitgliedern Gelegenheit zur Fahrt während der letzten zehn Jahre gegeben. Die Ballonfahrten fanden nicht bloß von Berlin aus statt, sondern auch von Köln, Stuttgart, Hameln, Verden, Bremen, Hannover, Münster, Raumburg, Osnabrück und Perleberg aus. Der Verein zählt gegenwärtig mehr als 700 Mitglieder, von denen etwa die Hälfte Offiziere sind.

\* Hamburg, 5. November. Kein Unfall auf dem Postdampfer „Sithonia“. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die telegraphische Meldung, nach der auf dem in Hamburg eingetroffenen Postdampfer „Sithonia“ an der Westküste von Afrika der Steuerbordkessel explodiert, die ganze Mannschaft verbrüht und 16 Personen getötet worden sein sollen, ist vollständig erfunden. Ein zweites Schiff dieses Namens liegt im Hamburger Hafen nicht und giebt es auch nach dem Register des Bureau Veritas nicht. Der Dampfer „Sithonia“ von der Hamburg-Amerika-Linie hat während seiner ganzen Reise nicht den geringsten Unfall erlitten.

\* New-York, 5. November. Die Verhaftung eines Frauenmörders, der den besten Gesellschaftskreis von Boston angehörte, erregt großes Aufsehen. Während der letzten Monate wurden in den Vorstädten von Boston fünfzehn weibliche Personen von einem unbekanntem Individuum angefallen und furchtbar mißhandelt. Zwei der Unglücklichen, Agnes Macphie und Clara Marton, erlitten den schrecklichen Verwundungen. Clara Marton, Wäscherin in einem Irrenhause wurde am vergangenen Sonntabend im Garten der Anstalt ermordet. Diese letzte Bluttat führte endlich zu der Festnahme des Verbrechers, welcher begreiflicherweise der Schrecken der Einwohner von ganz Boston geworden war. Allgemein war jedoch das Erstaunen, als man Näheres über die Persönlichkeit des Frauenmörders erfuhr. Der Verhaftete ist nämlich Alan G. Mason, Doktor der Harvard-Universität und Mitinhaber der Harmonium-Fabrik Mason und Hamlin. Mason ist sehr reich und Mitglied eines vornehmen Klubs. Als wahrscheinlich gilt, daß er die Ueberfälle auf wehrlose Frauen in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat, da er schon wegen Geisteskrankheit in dem Irrenhause zu Waverley interniert gewesen ist; von dort hatte man ihn vor einem Jahre gegen den Willen des Arztes auf Wunsch seiner Familie entlassen.

\* Humoristische Reimchronik — November. Sehr beliebt ist unbedingt — Der November, denn er bringt — Wiederum die schöne Zeit — Fröhlicher Geselligkeit. — Reiner süßt sich dann mehr einjam, denn man ist und trinkt gemeinsam, — Singt 'n Chorgesangvereinen, — Tanzt mit nimmermüden Weinen, — Weidet sich beim Klav der Skater, — Deklamiert und spielt Theater, — Plaudert, lacht und scherzt mit Gästen — Bei Dinners, Soupers und Festen — Kurz, man süßt sich ganz unfraglich — Neuhheit mollig und behaglich. — Wer da noch nicht sehr bei Jahren — Den erfreut das Schlittschuhfahren. — Sehr gesund ist solch 'em Eislauf — Für des Blutes rechten Kreislauf, — Ferner macht es viel Vergnügen — So geschwind dahinzufliegen, — Drittens ist der Epoß sehr billig. — Seht man sich mal unfreiwillig, — Muß man mit den Andern lachen — Und sich weiter nichts draus machen. — Amor tummelt auf dem Eise — Wie bekannt sich vorzugsweise — Knüpft da manche Bande — Und verhilft zum Ehestande — Doch daß der Herzen Merg — An der Wiebe nicht verjenge — Dafür sicut mit kalten Tegen — Man gehörig Sorge tragen — Der November, mochen Thoren — Bracht an Füßen, Noß und Ohren — Er schenkt oft recht köstlichen Schaden — Wann im Echnre bei Extraden — Sie zur

Stunde der Gespenster — Standen vor des Liebchens Fenster. — Also wird zu allen Stunden — Des Novembers Nacht empfunden, — Da die Einsamkeit vermindert, — Hier die Stut der Liebe lindernd.

\* Die Säger des Waldes sind gänzlich verstummt. Ein großer Teil ihrer Genossen ist schon vor längerer Zeit dem rauhen Klima entflohen und hat die alljährliche Erholungsreise nach dem Süden angetreten, ein noch größerer Teil aber ist getreulich bei uns geblieben, im Vertrauen auf das gute Herz des Menschen, der sie sicherlich mit der nötigen Nahrung, die ihm die entschlummernde Natur mehr und mehr verlagert, versehen wird. Und dieses Vertrauen wollen wir nicht täuschen sondern den „braven Biepmägchen“ täglich ein leckeres Mahl von den Brotsamen bereiten, so von unserem Tische fallen, sind wir doch den gefiederten Naturkämpfern für all die herrlichen Konzerte, die sie Sommers über im Walde veranstalteten und mit denen sie unsere Ohren labten, zu Dank verpflichtet und ist doch ein jeder Arbeiter, denn auch das Singen ist bisweilen eine Arbeit, seines Lohnes wert. Wer von uns hätte nicht schon mit Freude und Wärme dem trillernden Gesänge der himmelansteigenden Lerche gelauscht, oder an den unübertrefflichen Weisen einer im Busche flötenden Nachtigall sich erquickt! Ja, allen — Großen und Kleinen sind die herrlichen Töne unserer lieben Säger ins Ohr geklungen und freudig ließen wir sie singen:

„Singe, liebes Vögelein,  
Niemand soll dich stören,  
Gerne möcht ich immerfort  
Deine Lieder hören.“

Gedenken wir der vielen Wohltaten, welche der gütige Schöpfer durch die Vögel uns zugewendet, so wird und muß unser Herz mit innigem Dank erfüllt sein gegen diese lieben Tierchen. Darum lieber Leser, vergiß nicht, deine Pflicht zu erfüllen, den Vögeln während der kommenden Winterzeit den Aufenthalt bei uns angenehm und frei von Nahrungsorgen zu gestalten. Dazu dient Ausstreuen von Futter allerlei Samenarten, als: Haaf, Mohr, Hirse u. dergl., auch einige Fleischreste, etwas Talg, Speck, Rüsse, nicht ganz abgekühlte Knochen und ein Gefäß mit täglich frischem Wasser genügt, um eine große Anzahl von Vögeln verschiedener Gattungen zu sättigen und zu verhüten, daß sie der Strenge des Winters erliegen. Ein Plätzchen, um das Futter ausstreuen zu können, findet sich unter einem Nadelbaum, in verdeckten Schuppen, auf dem Fensterbrett zc. Welch eine innige, herzliche Freude ist es, zu sehen, wie die niedliche Reize, der lecke Spatz, die goldglänzende Ammer und selbst der stolz einherschreitende Rabe sich unter die zum Hause gehörigen Hühner, Tauben, Enten und Gänse mischen, bis auf lezte Körnchen alles aufpicken, dann dankbar davonstiegen und am nächsten Tage mit neuen Gästen wiederkommen! Finden sie dazu in der Nähe einen Reisighaufen, einen dichten Baum oder ein Gebüsch unter dem sie sich schützen und vor Schnee und ihnen nachstellenden Raubtieren verbergen können, dann werden sie gern an solch gastlicher Stätte bis zur Wiedertehr der besseren Tage verharren.

**Gemeinnütziges.**

**Aufbewahrung von Gemüse und Obst in Kellern.** Die gewöhnliche Methode, Obst und Gemüse gegen Frost zu schützen, ist, sie während des Winters im Keller aufzubewahren. Während sie der Kälte ausweichen, verfallen viele jedoch ins Gegenteil und beschädigen ihre Gemüse durch zu viel Wärme. Die Fenster werden verstopft, die Fährungsmauern des Hauses mit Erde angehäufelt und kein Platz für die Lüftung übriggelassen. Die Wärme treibt das Gemüse zum Wachstum, das Obst fault. Dit zerstört die Wärme im Winter mehr Gemüse, als die Kälte. Das ganze Geheimnis liegt in der Regulierung der Temperatur und des Luftzutrittes. Ein Fenster wenigstens sollte im Keller beweglich eingehängt sein, sodas die Temperatur beim Öffnen erniedrigt oder durch Schließen erhöht werden kann. Je nachdem das Wetter im Freien wechselt. Um dieses in gehöriger Weise zu tun, ist es nötig, daß ein Thermometer im Keller aufgehängt ist, und wenn dasselbe nicht unterhalb des Gefrierpunktes des Wassers fällt, so werden Obst- und Gemüsearten vom Frost nicht leiden. Am Tage, während angenehmen Wetters, kann das Fenster offen gelassen werden, zuweilen mehrere Stunden lang.

**Bei Sonnenuntergang.**

189] **Wittauischer Roman von M. von Behren.** (Nachdruck verboten.)  
„Also auch Sie, Graf Götter, der Sie doch ein anerkannter Kenner von Frauenschönheit sind, finden die Kleine beachtenswert?“ fragte der Jüngere seinen Begleiter.  
„Gewiß, Bisthum, ich habe noch nie ein so liebliches Gesicht gesehen. Uebrigens bitte ich noch einmal, lassen Sie den Grafen, es hat durchaus keinen Zweck, hier als Abgeandte Sr. Majestät in Titel und Würden zu erscheinen. Ich heiße Georg Romberg und Sie Kurt Wöge. Bitte noch einmal, sich das zu merken und uns nicht in Ungelegenheit zu bringen. Ihre Schneidigkeit als Gardeoffizier dürfte hier bei diesen Ur-Wittauern traurige Resultate erzielen. — Wir bedürfen einer Pension und ich will versuchen, in der Mühle gastfreundlich aufgenommen zu werden. Das Joch zu unsern Kühen mit der kleinen Müllerin als Staffage, hat es mir auch angethan. Die Frau Gräfin in Berlin würde freilich nicht sehr erkaunt sein, wüßte sie mich in solcher Gelehr; ich glaube, sie nähme Extrapost und zu meinem größten Entzehen hätten wir sie hier, um mit ihren vornehmen Märenten den Bauern zu imponieren. Sie sind glücklicher als ich, Wöge, die reiche Konstanze Lindere von Baumann ist zu tief in Oesterreichs Bergen, um Ihnen nachreisen zu können. Ihre Idee, die Briefe Ihrer Verlobten nach Berlin schicken zu lassen, ist geradezu herabragend. Nicht wahr, diese billets-doux sind wunderbare Abweiser gegen gefahrbringende Träume und Bilde aus schönen Augen? Danken Sie Gott, Sie glücklicher Bräutigam, daß Ihre Auserwählte und ihr reicher Pava

Während kalter Nächte muß es fest verschlossen sein. Selbst wenn es im Freien friert, kann das Fenster ein wenig offen gelassen und die Temperatur sehr zweckmäßig reguliert werden. Sie darf nicht unter + 2° fallen und nicht über + 8° steigen.

**Allerlei Ungereimtes in Reimen.**

(Nachdruck verboten.)

In meiner Wochenzeitschrift möcht' heute ich berichten Von zwei in allerjüngster Zeit passirten Gut-Geschichten, Denn sie beweisen, daß ein Gut „besond'res“ kann bedeuten, Doch wird geachtet wenig nur d'rauf von den meisten Dichtern! Ganz eigen war's in Weimar jüngst, der Stadt der großen Dichter, Das „Auge des Geistes“ spürt dort eifrig nach Gelichtern. Und einer Frauenrechtlerin tat es dort selbst passiren. Daß man sie, die dem Schutzmänn nicht gefiel, tat arretieren. Auf ihrem Tituskopfe sah ein Gut, wie'n Männer tragen, Dem Mann der heiligen Gernandab tat dies nicht recht behagen, Drum folgte er wie ein Galan zunächst der Dame Schritten Und tat sie dann voll Witzbegier um ihren Namen bitten. Dabei hat er nur nicht bedacht, daß Frauenrechtlerinnen In ihrer Art, wie man so sagt, „nen „guten Faden“ spinnen. Er kam bei der Betreterin vom weiblichen Geschlechte, Recht böß an, weil die Dame war ein „Doktor“ beider Rechte. Zur Waage ging's, — dort gab's Verhör, — Anita dies mocht' passen, Dietweil sie über „ihren Fall“ sehr viel wird schreiben lassen. Und so wird jeder Männer-Gut, den dorten trug die Dame, Der Anlaß gab zur Arretur, für sie nur zur Reklame! — — — Von einem „Gute“ and'rer Art sei nun berichtet weiter, Doch fehlt die Schlupfpointe der Geschichte dabei leider. Zum Reichstag kam der Zentrum's - Spahn jüngst immer im Zylinder; Man sagte allgemein: „Da siedt was Wichtiges dahinter“.

Man schloß draus, daß mit hohen Herr'n er öfters müht verkehren Und deshalb seinen Kopf mit dem Zylinder tut beschweren. Obwohl die Köpfe der Partei'n viel Fleiß darauf verwenden, Will doch der Zollvorlage-Kompi noch immer nicht sich enden. Und über den Verstand gungsbrosi, der hinter den Kulissen. Geloßt wird, kann man „ahnen“ bloß, doch gar nicht wirklich wissen. Die Schlupfpointe, wie gesagt, fehlt dieser Gut-Geschichte, Drum ich die Laifsch hier ganz schlicht, wie sie geschab, berichte. Die Leute „unter einen Gut“ des Volkswohls dort zu bringen, — Freihändler und Agrarier — das will halt noch nicht gelingen. So lange im Zylinder Spahn, grad' wie zu erstirer Feier, Zum Reichstag kommt, so lange fehlt's an Klarheit! SchreibeImayer.

**Litteratur.**

Wunderhübsche Modelle bietet wieder die neueste Nummer des tonangebenden Modenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbrevette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Und hierzu giebt das unübertreffliche Journal die beste und sachlichste Anleitung, sich mit wenig Auslagen auf das Vorteilhafteste zu kleiden. In 87 Ansichten führt es diesmal seinen zahllosen Leserinnen die stiltesten Moden in herrlichen Bildern vor Augen, so daß ihm sicher, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, kein ähnliches Unternehmen zur Seite zu stellen ist. Vor allen Dingen will es aber auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tätigen Nummer demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Pubrit: „Neuheit aus Paris“, die Kubrit, „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, ferner eine große Extrahandarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modentolorit zc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbrevette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei erstem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

**Ortskrankenkasse Pulsnitz.**

Kassenärzte: Herren Dr. med. Arxhig, Dr. med. Haupe, Dr. med. Schloffer.  
Sprechstunden: An Wochentagen von 1/1—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen 8—9 „ Vorm.  
Vorstand: Herr Reih. Gude, am Markt.  
Kassenstelle bei Herrn Schuhmachermeister August Hedrich.  
Expeditionszeit: Vormittags 9—12, nachmittags 2—6 Uhr.  
Meldestelle bei Erkrankungen bei Herrn Barbier Wid.

**Rayonliste geschützter Erfindungen**

mitgeteilt v. Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Altmarkt  
Angemeldet von Gebr. Heibfief, Ramenz: Schutzvorrichtung für Ziegelbrudrpressen. — M. Hoffmann & G. Kraus, Ramenz: Glasiertafel mit Ueberzug aus Glasstaub. — C. A. Klinger, Stolpen: Vollenpresse für Stroh und dergleichen. — P. Tannebrauer, Bauen: Zweiteilige Sprinkenschur.

durchaus persönlich in Salzburg erscheinen mußten, um eine halbe Million Plus einzukassieren, Sie hätten sonst schwerlich Erlaubnis erhalten, Maskstudien an der Diogenae zu machen.“

Kurt Wöge brumnte, wie es schien, ziemlich verdrossen etwas vor sich hin. Das Glück, verlobt zu sein, schien bei ihm keine angenehmen Empfindungen hervorzurufen. Auf seiner Stirn erschienen sogar zwei tiefe Falten, und die Augen blinzelten düster und vorwurfsvoll den anderen an. Nur wahrte es kurz, kaum einige Sekunden, dann lachte er laut auf, als amüsiere ihn die eben gehörte Aeußerung.  
„Und nun zur Attacke!“ — wie mein alter Derek immer sagte, wenn er uns jüngeren Offizieren gestattete, an seiner Niesenbombe teilzunehmen — „gegen den gewiß ziemlich rohen Müllersmann, dessen Sprossen wir zuerst als Korn nehmen wollen. Es wäre nicht läbel, wenn er noch mehr dergleichen Brachtexemplare auf Lager hätte. Dies scheint mir aber unmöglich. Mehr als einmal berührt sich die Natur nicht zu solch einem Wunder. Noch einmal, hüthen Sie Ihre Zunge besser Wöge, sie läuft Ihnen manchmal davon, und gestatten Sie mir, das Terrain zu sondieren.“

Die Herren gingen der Mühle zu, und nachlässig den Gut ziehend, fragte Romberg das junge Mädchen, welches erlaubt die Fremden betrachtete, ob sie die Tochter des Besitzers sei, den er gern sprechen möchte.

„Mein Onkel ist am oberen Wehr beschäftigt, haben die Herren aber Zeit, ein wenig zu warten, so bitte darum. Er muß gleich zurückkehren, da die Sonne am Untergehen ist.“

„Wenn Sie gestatten, mein Fräulein“, sagte mit einer tiefen Verbergung Kurt Wöge, „so machen wir an diesem herrlichen Abend hier draußen ein wenig Nacht.“

Große Auswahl in Damenjakets, Kragen und Kinderjakets in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Confections- und Modemaaren-Geschäft von Aug. Rammer jun. in Pulsnitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.



**Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.**

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)  
Die Preise sind in Mark pro 50 kg Schlachtgewicht bzw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine
	Großvieh	Rälber	Schafe u. Ziegen	Schafe u. Ziegen	
Nachen	40-74	65-92	58-68	61-65	61-65
Barmen	55-63	75-82	62-65	62-65	62-65
Berlin	52-70	54-87	58-78	55-62	55-62
Bremen	50-65	70-88	55-67	57-64	57-64
Breslau	42-70	33-42	58-72	50-62	50-62
Bromberg	21-34	36-45	21-30	40-43	40-43
Chemnitz	49-67	39-48	26-32	59-67	59-67
Dortmund	48-65	65-80	55-63	58-65	58-65
Dresden	45-72	62-75	58-72	58-66	58-66
Eberfeld	52-67	70-90	52-58	55-66	55-66
Essen	50-68	38-62	50-65	56-64	56-64
Frankfurt a. M.	42-75	63-82	50-65	67-68	67-68
Hamburg	45-66	56-101	47-67	55-64	55-64
Hannover	60-67	60-85	60-67	57-67	57-67
Kulm	45-64	—	58-65	—	—
Kiel	40-62	45-84	24-30	40-51	40-51
Köln a. Rh.	54-74	58-92	55-66	57-65	57-65
Kelzig	50-74	36-53	29-36	58-66	58-66
Magdeburg	21-38	32-50	22-34	50-64	50-64
Mainz	61-74	74-78	—	66-68	66-68
Mannheim	50-74	70-80	—	65-67	65-67
Nürnberg	24-38	54-62	38-48	56-66	56-66
Stettin	—	60-69	—	59-63	59-63
Zwickau	57-68	35-44	28-32	63-68	63-68

Aufgestellt am 6. November 1902. Mitberücksichtigt sind noch die am 5. November abgehaltenen Märkte.

**Marktpreise in Ramenz am 6. November 1902.**

	höchster Preis		niedrigst. Preis		Preis
	h	l	h	l	
50 Kilo Korn	7	38	7	19	Heu 50 Kilo 3 —
Weizen	7	95	7	65	Schütt- 20 —
Gerste	6	78	6	70	Maßlin. 18 —
Hafer	7	30	7	—	höchster 2 30
Heideborn	7	85	7	50	niedrigster 1 90
Hirse	12	—	10	58	50 Kilo 9 75
					Rarioffeln 50 " 1 75

**Kirchliche Nachrichten.**

XXIV. Sonntag nach Trinit., den 9. November: 1/9 Uhr Beichte } Pfarrer  
9 „ Predigt (Phil. 3, 17-21) } Schulze.  
1/2 „ Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend. Pastor Rietschel.  
Mit 2 w a c h e: Pastor Rietschel.

Schon zurückweichend unterbrach ihn das junge Mädchen: „Ich bin kein Fräulein, heiße Rose Wilmsen; Onkel und Tante haben noch andere Namen für mich, die Sie indessen wenig interessieren dürften.“

Sie klatschte in die Hände und die Tauben flogen gurrend davon. Schnell noch die Schürze gealätet, legte sie sich auf die Steinbank, mit freundslichem Blick den Fremden die anderen Blätter anweisend. Es war ein wunderbarer Sonnenuntergang. Die Vögel zwitscherten noch, aber leise, wie im Einschlafen. Die Schwalben schossen hin und her, um ihr Nest unter dem Hausdach aufzusuchen. In den Ställen brumnte das Vieh, zu den bald nahe, bald wieder fern erhallenden Jodeln der Graswäberinnen einen angenehmen Grundton bildend.

Sie bückten die Blumen und das frische Gras, die Abendlocken erklagen leise und zeigten an, daß es Zeit zum Ausruhen sei von des Tages Last und Arbeit, alle Sorgen abzuwerfen und Frieden zu machen mit seinen Brüdern. Leise bewegten sich die Lippen des jungen Mädchens im Gebet, die gealäteten Hände lagen still im Schoß, die langen, dunklen Wimpern hatten sich tief über die Augen gelegt und gaben dem niedergebogenen Kopf etwas Madoimnhaftes.

Auch die Herren waren verstummt und gaben sich dem poetischen Zauber hin, der in diesem Stilleben lag.

An den Mühlenwerken stand Friedel, der älteste Mälzknecht, mit abgezogener Mütze und seine Augen wie zum Säug beständig nach der jungen Herrin gerichtet. In der wahrlich nicht fernem Küche hörte man häuteren und ein intensiver Feuerchein drang zugleich mit dem kräftigen Geruch gebratener Fleischspeien zu den Reisenden, welche davon nicht unangenehm berührt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

# Gänzlicher Ausverkauf

Normal-Unterwäsche, Unterröcken, Kravatten, Hosenträgern, Korsettschonern

wegen vollständiger Aufgabe

im Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden,

nur Nr. 1, Prager Strasse Nr. 1, 1.  
Prachtvolle Glacé-Handschuhe, à 90 Pfg., 1,25, 1,50 Mark.

Hauptstr. 34 Dresden-N., Hauptstr. 34

## Uhren und Goldwaren

— bessere Fabrikate —

moderne Freischwinger-Uhren,



- durchweg sehr schöne Muster
- in Eiche, Nussbaum und Mahagoni
- mit 14 Tag-Schlagwerk . . . von Mk. 16.— an
- „ allerfeinstem Gongschlagwerk „ „ 28.— „
- Regulateure, 14 Tag-Gehwerk „ „ 13.— „
- „ mit 14 Tag-Schlagwerk „ „ 16.— „
- Herren-Remontoir-Uhren „ „ 6.— „
- Silb. Damen-Rem.-Uhren „ „ 10.— „
- Wecker-Uhren „ „ 2.— „
- Massiv gold. Trauringe,
- ges. gest. 333 und 585 „ „ 3.— „

Ferner in sehr grosser Auswahl:

- Hausuhren, Kukul-, Wecker-, Kontor-, Küchen-,
- Bronze-, Stand-Uhren, Ringe mit Steinen, Uhr-
- ketten, Broschen, Ohringe, Medaillons, Kreuze,
- Herzanhänger, Manschetten, Brust- und Kragen-
- knöpfe, Armbänder,

Versandt nach auswärts.

Die billigsten aber streng festen Preise sind an jedem Stück vermerkt.

Hermann Maukisch.

## Tuch-Reste

für Knaben und Herren spottbillig  
Rob. Lippert, Rietzschelstraße.

3 Eigenschaften:  
Gesund!  
besitzt das  
**Kaffeegewürz**  
aus der  
Radebeuler Feigenkaffee-Fabrik  
**Bernhard Schwenke**  
Radebeul-Dresden.  
Prob. fre geg. 20 Pfg. 1. Marken.  
Wohlschmeckend! Schön färbend!  
feinster Kaffeezusatz.

Zu haben bei den Herren Kaufleuten  
Eugen Brückner, Franz Fritsch,  
Alwin Endler, Felix Herberg.

## Hustenleidender

probire die hustenstillenden und wohl-

schmeckenden

**Kaiser's**

## Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie  
bewährt und von sicherem Er-  
folg solche bei **Husten, Ge-**  
**ierkeit, Katarrh u. Verkeimung** sind.  
Dafür Angebotenes weise zurück! Paket  
25 Pfg. Niederlage bei **Felix Herberg,**  
Mohrendrogerie in Pulsnitz. **W. Anger-**  
**mann** in Pulsnitz

## Befundscheine

für Fleischbeschauer  
zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

## Freimaurer-Institut.

**Schul- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesen.**  
Das eingeregisterete Institut Deutschlands. Kosten des Neubaus über 2 Millionen Mark.)  
Die Anstalt ist eine öffentliche Realschule, zu deren Besuche also nicht nur Söhne  
Freimaurern berechtigt sind. Sie gewährt ihren Zöglingen für die Dauer des sechs-  
jährigen Lehrganges volle Beköstigung, Verpflegung und Erziehung und entläßt  
die Schüler ihrer 1. Klasse mit dem Freiwilligenzeugnis.

Ostern 1903 können noch Klasse VI und V einige (gutsittete) Knaben auf-  
genommen werden. Ausführliche Aufnahme-Bestimmungen stehen unentgeltlich zur  
Verfügung. Anmeldungen nimmt entgegen  
Dr. Friedrich, Direktor.

**Zahlungsbefehle** sind stets zu haben in der Buch-  
druckerei dieses Blattes.

Die Gartenwirtschaft der  
**Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen)**  
hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.  
**Massenkultur in Hochstämmen:** Kirschen, Birnen, Äpfel, Pflaumen u.  
**Zwergobst.** Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

**Volle, leichte, weiche Betten**  
stellt man sich **billigst** her durch Bezug der ausnahmsweise **füllkräftigen**  
**ff. Schleissfedern**, à 11 zu 3 M., 3 1/2 M und 4 M aus der  
**Bettfedernhandlung von J. verw. Cunradi,**  
Pulsnitz.

## Bei Sonnenuntergang.

Litauischer Roman von M. von Mehren.  
(Nachdruck verboten.)

Man bog um die Ecke der Scheune ein großer starkmögiger Mann mit gutmütigem, behäbigem Gesicht, hinter ihm einen kleinen, schmalen, schüchternen Mann in litauischer Nationaltracht, Zufriedenheit und Wohlbehagen in den Gesichtszügen. Er schwenkte schon aus der Entfernung seinen Strohhut und wiederholte sich die erhaltene Stimme wischend, rief er: „Hans, ich bin hier!“

„Sieh da, Sauschwund, das lasse ich mir gefallen! In dem Augenblick, wenn Du da aufgabest?“

„Das werden Dir die Herren wohl selbst sagen, wenn sie kommen. Mir haben sie es nicht anvertraut.“

„Mit einem leichten Knix für die Freunde, ihrem alten Herrn, dem ich den Herren dienen?“ fragte Herr Wölke, mit kräftigem Händedruck seine Gäste begrüßend, und etwas betreten dem jungen Mädchen nachschauten, das ihm eine Vorstellung nicht für nötig erachtet hatten.

„Bekanntlich Sie uns zuerst, geehrter Herr, daß wir uns nicht machen; hier mein Freund Kurt Wölke, ich Georg Wölke, beide aus Schleswig. Wir sind Landschaftsmaler und sind in Ihrer Provinz ist noch unbekannt und wir wollen Ihre Provinz zu allerliebsten Skizzen — haben wir die Absicht, hier länger zu verweilen und suchen Sie uns Ihre Hilfe und Gastfreundschaft für uns zu danken.“

„Das ist recht liebenswürdig von Ihnen, Umgang mit Ihnen in dieser Waldesamkeit immer gebrauchen“

und jeder, der hier kurze Rast macht, ist freundlich eingeladen. Wir kennen das gar nicht anders. Somit seien Sie herzlich willkommen! Und nun zu Tisch, meine Herren. — Ob es etwas Erträgliches zum Nachtessen giebt, darauf bin ich eigentlich selbst neugierig. Meine Schwester hat wieder ihren unangenehmen Kopfschmerz, der sie an ihre Stube fesselt, und unsere Rose ist eigentlich noch nicht für voll zu nehmen; ich hoffe aber, Sie ist mit ihren Vorkehrungen fertig. — Uebrigens wundere ich mich doch, daß man die Herren hierher geschickt hat. Wenigstens ist es das erste Mal, daß Maler bei uns vorprechen; die reisen, meine ich, nach der Schweiz, Italien, brauchen hohe Berge, Gletscher mit Abengüßchen, und hier finden Sie nichts als Wälder, Wiesen, Seen und Fruchtfelder. Ich begreife nicht, wo da das Interessante herkommen soll; mir soll es aber recht sein, ich freue mich über jeden Besuch.“

Seinen Gästen voran betrat der alte Herr einen tiefen, mit Backsteinen gepflasterten Flur, der mit feinem Sand und Tannenzweigen aufs sauberste bestreut war.

Das Klappern und Getöse der arbeitenden Werke erschütterte den Fußboden. Rechts in der geöffneten Thür sah man verschiedene mit Mehl bestäubte Gestalten stehen, die sich schnell zurückzogen. Im Hintergrunde arbeiteten, vom Feuer des offenen Herdes mit Blut überzogen, handfeste Mägde, die auf anständigen Vorbereitungen zum Nachtessen schellen ließen. Noch einmal nötigte Herr Wölke seinen Besuch näher zu treten und führte die Herren in einen einfach ausgestatteten Raum, in dessen Mitte eine lange, sauber gedeckte Tafel stand. Der obere Teil war mit Damaststüchzeug belegt, darauf feines, geblümtes Porzellan, almodisches Silber, Gläser und Flaschen von Kristall in alter Form; unten standen Zinnschüsseln, Krüge und Teller und das grobe, weiße Tischuch zierte eine rote Kante.

Die Mägde stand am oberen Ende der Tafel und

präsierte für die franke Lante. Als alle saßen, traten mit einem „Gefeg'n's Gott“ die Unterbeamten und Mühlknappen, an ihrer Spitze Friedel, ins Zimmer. Der Hausherr betete laut ein kurzes Tischgebet, dann langten die Leute zu.

Eine zierliche, in die Nationaltracht gekleidete Dirne ging ab und zu, trug Speisen ab und brachte bestäubte Flaschen und Weingläser auf den Tisch. Unten an den Wänden der Bediensteten lag ein riesiger Laib Brod, verschiedene Schüsseln Milch, Kartoffeln mit gebratenem Speck darauf, standen zur Verwendung, und in den Steintrüben schäumte selbstgebranntes Bier. Hier wurde ohne Unterhaltung gespeist, und nur die einzelnen Fragen des Herrn beantwortete der Oberknecht mit lakonischer Kürze. Als dieser noch die neuen Aufträge für den nächsten Tag entgegengenommen, wurde wieder gebetet und mit einem „Gute Nacht, dank' auch, Herr, für Speiß und Trank“ gingen alle still und manierlich hinaus.

Desto angeregter war die Unterhaltung oben. Ein Thema verdrängte das andere; Geiterkeit — der starke Wein that das möglichste dazu — Witz und Laune sprudelten.

Kurt war fast ausgelassen und gab die lustigsten Neidengeschichten zum besten, durch einen kurzen Blick seines Gefährten oft zur Vorsicht gemahnt. Romberg zeigte in seinen Gesprächen den ersten, fein gebildeten Mann, der sehr viel gelernt haben mußte. Er blieb gehalten und reserviert. Nur dann und wann bligte ein Ausflug von Schelmerei und tiefem Gefühl aus seiner Unterhaltung, wenn er das junge Mädchen hinzugab, das mit hochroten Wangen begierig seinen Worten lauschte und den Erzählungen des anderen keine Aufmerksamkeit schenkte. Sie verstand augenscheinlich die Pointe derselben noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

**Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz**  
(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stiftzähne, Plombierungen, Nervitäten und Zahnziehen.  
**Carl Richter,**  
prakt. Zahnfüller,  
**Pulsnitz, Ohorner Strasse.**



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
**Eiszucker Pfd. 80 Pf.**  
**Relief-Chocolade 40 Pfg.**  
**Chines. Thee Pfd. 2-3 M.**  
**Pulsnitz: Neumarkt 297.**

**Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz.**

**Bestandteile:** Man digeriere 100 Liter 30% Spiritus mit 3,6 Ko. Khabarber, 1,5 Ko. Bitterwurzel, 2,8 Ko. Enzian, 250 gr Ammoniakgummi, 250 gr Lärchenchwamm, 1,250 Ko. Sagradarine, 2,6 Ko. Theriac ohne Opium, 1 Ko. Aloe 14 Tg. lang, presse aus u. filtriere.

Flaschen, die auf der roten Umhüllung nicht obige beiden Schutzmarken tragen, sind nicht die echten, seit langen Jahren bekannten und berühmten Präparate der Firma C. G. in Colberg, man weise solche Nachahmungen entschieden zurück. Preis pro Flasche Mk. 0,50, 1,00, 1,50 u. 3,00.

**Bildschön!**

ist jede Dame mit einem klaren, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.  
Schutzmarke: **Stiefenpferd.**  
à 50 Pf. in der **Löwenapotheke** Pulsnitz.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwansfedern, Schwandäunen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reueheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,40; 1,80. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbwisch 2, weiß 2,50. Silberweisse Gänse u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt silberweisse Gänsefedern 2,50; 3. Polarsdaunen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum solltet gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!  
**Pecher & Co.** Herford F. Nr. 1816 in Westfalen.  
Groben und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Fernbestellungen erwünscht!

**Jackets, Saccos, Golfs**  
in hervorragender Auswahl zu besonders billigen Preisen empfiehlt  
**Carl Sättler,**  
Kamenz.

**Thomasmehl und Kainit**  
sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt  
Weissbach. Herm. Günther.

**Das Sarg- und Möbel-Magazin**  
vereinigter Tischlermeister

empfehlte sich einem geehrten Publikum von Stadt und Land und bittet bei Bedarf um gütige Unterstützung.  
Alle Sorten **Stühle** in verschiedenen Preislagen von den einfachsten bis zu den feinsten.  
**Billige Preise! • Volle Garantie! • Reelle Bedienung!**

**Elfenbein-Seife mit „Elefant“**  
und  
**„Bleib' mir treu“ Veilchenseifenpulver**  
von **Günther & Haussner**, Chemnitz-Kappel,  
in tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.  
Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogen-Geschäft.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Freitag, den 7. November Pulsnitz, Markt 305,** im Hause des Herrn **Eugen Brückner** ein **Schuhwaren-Geschäft** verbunden mit **Massarbeit und Reparaturanstalt** eröffnet habe.  
Es wird mein größtes Bestreben sein, meiner werten Kundschaft immer nur **vom Guten das Beste** zu liefern, und bitte ich höflichst die geehrte Einwohnerschaft bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.  
Durch gemeinschaftlichen Waren-Einkauf 10 großer Schuhwaren-Geschäfte bin ich in der Lage für billige Preise gute dauerhafte Ware zu liefern.  
Hochachtungsvoll  
**Pulsnitz, Markt 305** **Max Hommig.**  
Sonntag, den 9. Nov. erhält jeder Käufer ein Geschenk.

**Herbst- und Winter-Neuheiten!**  
**Damen-Jaquettes**  
lange und kurze, hochmoderne Façons in allen Grössen reichhaltigste Auswahl von 3 Mk 75 Pf an.  
**Damen-Kragen**  
schwarz und farbig mit angewebtem Futter.  
**Kinder-Jaquettes**  
in allen Grössen in braun, grün, blau und schwarzen Stoffen von 2 Mark an.  
**Ferdinand Rösen**  
**Grossröhrsdorf.**

**Lotterie**  
der VIII. Sächsischen  
**Pferdezucht-Ausstellung**  
Ziehung am 9. Dezember 1902.  
**3000 Gewinne** als  
15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne etc. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.  
Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.  
**Loospreis 1 Mark**  
Ein Freiloos auf 10 Loose.  
Porto u. Liste 20 Pf., bei Nachn. 30 Pf. in den mit Plakaten versehenen Geschäften in der Exped. ds. Bl. oder durch das Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden, Pragerstrasse 6, zu beziehen.

**Fabrik-Geschäft**  
Lebensmittelbranche, nahe Pulsnitz, ohne Konkurrenz, Preis 5000 Mk. (worauf häufig genügen 2-3000 Mk., Rest bleibt darauf stehen).  
Näheres Fleischermeister **F. Mehnert**, Dresden, Lindenaustr. 8.

**Jetzt**  
muss man ins  
**Konzerthaus**  
zum  
**Frosch,**  
Dresden, Zahnsgasse 3  
Nähe Altmarkt  
gehen, wenn man die originellen  
**Italiener**  
in ihren nationalen Aufführungen sehen will.  
Nur tadellose, echte Biere und ausgezeichnete Speisen bei **kleinen Preisen.**

Sohn, hier hast Du meinen Speer, —  
Meinem Arm ist er zu schwer, —  
Sohn, hier hast Du auch mein Rad —  
Hab's gefahren früh und spät; —  
Sturmvogel ist nicht klein zu kriegen,  
Auf ihm wirst Du noch manchmal siegen!

**Nähmaschinen**  
in vorzügl. Konstruktion.  
Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswert.  
**Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel**  
Gebr. Grütner.  
Berlin-Halensee 120.

Pernspre  
\*\* No. 18  
Erscheint D  
tag und  
Beblätter: M  
blatt und la  
Abonnement:  
vierteljährlich  
freier Zustell  
sowie durch  
No. 8059  
Amtsblatt für  
Hauswade, O  
Druck  
Nr. 13  
Wegen  
die Hauptzufu  
Sollst  
nerstag, den 13  
Wasserleitungsne  
Es wir  
der alten Dhor  
ausreichend mit  
Zm Ne  
P  
Die Londoner  
fisches Ka  
Ton gegen  
ähnliche G  
nicht an d  
Zu einer gro  
Berlin der  
Botschafter  
Britjof Nanjer  
eine Exp  
Williamsl  
magnetisch  
Zur Zollpol  
Im parlam  
berstigt augenbl  
nis, wie solches  
lungen über die  
Betreibe- und be  
Wänderung der  
wird. Bald soll  
halb sollen sie w  
haben, Bestimmte  
bermelden. Nun  
tagstreifen, die  
genährigsten Rom  
acceptieren, wenn  
der Viehhölle und  
Schwierigkeiten m  
plüchtige Schwent  
Standpunkte der  
beuten, die ang  
Desteren mit a  
fierungen, man  
weidewollfähigen de  
der Kommission f  
höher die Bestäti  
amorten, und ist  
noch ein „Umsat  
ber Solltarifffrage  
ng im Kernpu  
stern antrete.  
Im Lager  
weidewoll die Ne  
ligen Schritt na  
berungen au  
stimmten. Aber  
schonlichen Gal  
über keinesweg  
die Abdeutschen  
auf den Boden